

Geöffnet täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 38.
Sprechstunden der Redaktion:
Mittwochabend 14—15 Uhr.
Freitagabend 4—5 Uhr.

Gebühren der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zeitung an Mothentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen frühestens bis 10 Uhr.
An den Büros für Zeit-Ausgabe:
Otto Stremm, Universitätsstr. 22,
Bautzische, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftssverkehr.

Nº 311.

Donnerstag den 7. November 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Für den Eintritt in den Schwurgerichtssaal des neuen Landgerichtsgebäudes an der Hartenstraße, in welchem der Hauptprozeß nach zugleich auch die Bezirksgerichtlichen Hauptverhandlungen abgehalten werden sollen, werden folgende, zum Theil veränderte Bestimmungen getroffen.

1) Der Eintritt in den unteren Theil des Saales, soweit derselbe für das Publicum bestimmt ist, wird aus freigehalten, bei erfolgter Füllung des Raumes jedoch nur nach Maßgabe eintretenden Abgangs. Der Gang geschieht durch die dem Haupteingange des Gebäudes gegenüberliegende Thür.

2) Der Eintritt in die Tribünen C und D ist nur den Inhabern von Karten gestattet und erfolgt durch die mit vorgebauter Bezeichnung versehenen Thüren in der zweiten Etage. Die Karten können entnommen werden bei Herrn Expedient Junghans, 1. Etage, Zimmer Nr. 125, berechtigten nur zur einmaligen Benutzung und sind beim Eintritte an den dienstabenden Diener abzugeben. Die früher ausgegebenen Eintrittskarten werden von heute an außer Gültigkeit gesetzt.

3) Der Eintritt in die Tribünen A und B ist anderen Personen als den von dem Directorium besonders autorisierten nicht gestattet.

Leipzig, den 4. November 1878. Das Directorium des Königlichen Bezirksgerichts bestellt.

Positive Tätigkeit.

Ein erfreuliches Zeichen für die fiktive Wirkung des Socialistengesetzes ist die wachsende Theilnahme, welche jetzt dem Wohle der arbeitenden Clasen gewidmet wird. Das Positive geschaffen werden muß, um diesem Gesetz der bloßen Abwehr ein aufdringendes Gegengewicht hinzuzufügen, ist nun und erst gestern wieder belont worden. Wir befinden uns darin mit einer großen Reihe angebauter Protagonie in Übereinstimmung. Es ist jetzt an der Zeit, an die Prüfung praktischer Vorläufe zu geben und dies vorwiegend den interessirten Kreisen der Arbeitnehmer und Arbeitgebern nahezulegen. Die Presse wird sich mehr oder minder nur anregend verhalten können, ohne zu Doctrinariismus zu verfallen. Das Korn aus der Spreu zu sondern und für die Saat vorzubereiten, wird die Aufgabe von Praktikern sein. Diese in der Hauptslichkeit über das Wohl und Wehe, über die Bedürfnisse der unteren Volksschichten zu vernehmen, ist ein dringender Wunsch, der wir jedem nahe legen möchten, der zu dem Arbeiter in näher Beziehung steht. Praktikanten zur Hebung der Wohlhaber der Arbeiter sind jedoch auf großen Werken bereits durch Kommunisten der Arbeitgeber ins Leben gerufen worden.

Darüber ist in die kleinste wirtschaftlichen Details zu berichten, ob ein dringendes und gewiß nicht allzu schwer erfüllbarer Wunsch. Wir werden den verschiedensten Stimmen, um eine fruchtbare Tätigkeit in dem bezeichneten Sinne zu erleichtern, Gebete schenken und dasselbe die Spalten unserer Blätter stets offen halten. Für heute geuge ein beherzigenswerther und anregender Artikel der Berliner "Tribüne". Das genannte Blatt schreibt:

Das Socialistengesetz soll, wie offiziell und offiziell verkündet wurde, den Boden frei machen für eine fruchtbringende positive Tätigkeit. Es wäre nicht gut, wenn man mit der Proklamation dieser "positiven Tätigkeit" nur die Anzahl der Schlagwörter vernehme hätte, und man thut daher wohl, sich ernsthaft zu fragen, wer soll positive tätig sein und auf welchen Gebieten soll sich die Tätigkeit zunächst entfalten. Der Staat hat rach und energisch das Socialistengesetz zur Ausführung gebracht, aber eine positive Tätigkeit wird man sein Vorgehen kaum nennen können; — wir haben in dieser Beziehung nur die Erklärung des Reichstags als Anhalt, daß er gern jede Befreiung welche Aussicht bietet, die Lage des Arbeitertandes zu bilden, unterstützen werde. Es ist das erfreulich, indeß wird nach wie vor die Initiative zu positiver Tätigkeit nicht dem Staat, sondern der Gesellschaft zufallen. Nachdem der Staat, weil er die sozialdemokratischen Organisationen für untauglich erkannt hat, das Recht der Arbeiter zu beseitern, dieselben verboten hat, verdoppelt sich für ihn, besonders aber für die Gesellschaft, die durch ihre politische Vertretung das strenge Vorgehen des Staates gegen die Sozialisten gebilligt hat, die Pflicht, auf andere Weise für die Hebung der unteren Gesellschaftsklassen tätig zu sein. Es wäre eine besondere Wirkung des neuen Gelehrtes, wenn sich diese Erkenntniß nicht verbreite, wenn etwa das Bürgerthum seine sociale Arbeit verringerete, weil es sich auf das Gesetz verläßt.

Vor Alem ist jede positive Tätigkeit zu fordern, welche zur Vermehrung der Bildung überhaupt, insbesondere aber zur Ausbildung auf volkswirtschaftlichem Gebiete beiträgt. Waren wir bisher so weit gekommen, daß man einen Sozialdemokraten fand oder ihn für unverdorßlich hielt, so wird es jetzt nötig sein, im persönlichen Berthe auch dort Ausbildung zu verbreiten, wo man vermutet, daß die Ausbildung auf unfruchtbaren Boden fällt. Es werden zu einer solchen Tätigkeit besser als bisher der persönliche Berthe, das Vereinswesen, die Wahl- und Vollversammlungen Anlaß geben, da rohe und innenpolitische Siedlungen kaum zu befürch-

ten sind. Es wird ferner nach wie vor Gelegenheit sein, in den Fortbildungsschulen wie in den höheren Lehranstalten die Ansichten der gesunden Volkswirtschaft und der Socialpolitik, welche Reform, nicht Revolution lehrt, zu verbreiten.

Daß es auch neue, sehr beachtenswerte Gebiete giebt, die heranzuziehen sind, beweist der jüngst von dem antifocialdemokratischen Verein zu Schweidnitz gefaßte Beschuß, eine Herberge für Arbeiter und Handwerksburschen zu errichten. Das Herbergswesen ist bisher von den Ultramontanen am besten entwickelt worden, — wie man weiß, nicht gerade zum Segen des Staates, — auch die evangelische Orthodoxie hat sich an vielen Orten dieses Mittels bedient, um den religiösen Sinn der Wanderburschen zu stärken. Ein Versuch, durch bürgerliche, auf die Confession nicht Rücksicht nehmende Tätigkeit das Herbergswesen zu reformieren, verdient die Beachtung aller Menschenfreunde.

Daß immer jedoch wird, ob es sich um positive Tätigkeit zum Wohl der Arbeiter handelt, die Gesellschaft durch Selbsthilfe reuieren. Der Staat wird stets wohlthätig eingreifen können, wo es sich um die Klärung aller auf die materielle und sociale Lage der industriellen Arbeiter bezüglichen Verhältnisse handelt; er hat bereits heilweise seiner Pflicht genügt, besondere obrigkeitliche Organe zur steten Kontrolle der Arbeiterverhältnisse und zur Sicherung der Durchführung der Sozialregelung zu errichten. Der Staat, der schon durch das Schulwesen einen bedeutenden Einfluß übt, hat durch die neueste wirtschaftliche Geschiebung längst bewiesen, wie legenreich sein Eingreifen in die Arbeiterverhältnisse ist. Es geschieht dies durch die Anerkennung des Coalitionsrechtes, durch die teilweise Regulierung des Häufkassenwesens, durch die Bestraftung des widerrechtlichen Zwangs bei den Streiken, durch die Festsetzung der Kündigungsfristen, durch das Hygienegesetz, — es geschieht alle Tage durch die Überwachung der Erwerbsarbeit von Frauen und Kindern, — es muß noch mehr als bisher geschehen durch Anerkennung von Einkunftsämtern, durch die gewerblichen Schiedsgerichte, durch Änderungen bei gesundheitsförderlicher Arbeit, durch polizeiliche Überwachung der Arbeitserwähnungen und durch weitere Ausführung aller Verbesserungen, welche die Hygiene erfordert.

Sollen wir mehr als bisher das Recht haben, eine positive Tätigkeit der Arbeitgeber für die Arbeiter zu röhnen, so müssen dieselben — nicht vereinzelt, sondern allgemein — sich bemühen, die Herstellung guter gesunder Wohnungen zu fördern, sie müssen die Arbeiter anleiten, ihr tatsächliches Einkommen besser zu verwerten, z. B. durch Consumentvereine, Speiseanstalten u. s. w., durch Gewährung des möglichst hohen Lohnes, mindestens durch Maßregeln zur Steigerung und Sicherung des Einkommens, z. B. durch Städtebau, Bräunen für Mehrleistung, Gewinnbeteiligung u. dgl., durch Tatkraft gegen gesunde Vereinsbestrebungen (Gewerbevereine), durch Einigungsbüro, Versicherungs- und Sparverein, durch Förderung der Bildungs- und Erholungsvereine, Kindergärten, Krankenanstalten u. s. w. Hierzu tritt die individuelle Entwicklung der Arbeitgeber auf ihre Arbeiter. Wir sehen an vielen Orten gesunde sociale Verhältnisse, weil die Arbeitgeber sich auch um das fiktive Leben ihrer Arbeiter kümmern, um die Art, wie sie wohnen, wie sie mit Frau und Kindern leben, wie sie jene behandeln und diese erziehen, und indem sie, wo die Verhältnisse schlechter Art sind, sich redlich bemühen, sie zu verbessern. Wenn alle Arbeitgeber diese moralischen Pflichten erfüllten, es wäre ein guter Theil der sozialen Frage gelöst.

Natürlich ist auch den Arbeitern selbst eine positive Tätigkeit zu wünschen; — wo sie zu ungebildet sind, erwächst dem Arbeitgeber um seiner höheren Bildung wegen die Pflicht, sie

Umlage 15,500.
Abonnementpreis viertelj. 4,- M.
incl. Druckerlohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 M.
Belegexemplar 10 M.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 M.
mit Postbeförderung 46 M.
Inserate 5 M., Beiträge 20 M.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Text nach höherem Tarif.
Klammern unter dem Redaktionsschluß
die Spaltelle 40 M.
Inserate sind stets an den Redakteuren
zu leisten. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praemittende
oder durch Postverbindung.

Feldverpachtung.

Ein in der Stadtflur (Pfeilcher Markt) an der Berliner Straße hinter dem Berliner Bahnhofe gelegenes, der Stadtgemeinde gehöriges Feldstück von 14^{1/2} Ar. — 77 □ Butzen Flächengeholt soll

Donnerstag den 14. dieses Monats

an Rathstelle zur anderweitigen Verpachtung auf die 9 Jahre 1879 bis mit 1887 versteigert werden. Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie ein Situationsplan liegen in der Expedition unserer Economic Inspection im alten Johannishospital zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 4. November 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Wegen Abrisses der Holzbrücke über das Kühlstrangwasser wird der zwischen der Hillerstraße und der Schreiberstraße gelegene Theil der

Sebastian Bach-Straße

vom 7. d. M. ab bis auf Weiteres für Wagen- und Fußgängerverkehr gesperrt.

Leipzig, den 6. November 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Richter.

des verstorbenen Abg. Scheffer wurde der Landrat Baron von Trott in Gelnhausen (conservativ) mit 121 Stimmen gewählt. Der national-liberale Kandidat, Landrat von Wolff in Schlichten, erhielt 104 Stimmen.

Nicht nur Weß, die jungfräuliche Beste, ist formidabel befestigt, sondern auch Strassburg, früher noch dem Baumbach'schen System befestigt, ist zu einer Festung ersten Ranges umgebaut worden. So wird neuerdings von dort gemeldet:

Es ist nunmehr fest bestimmt, daß zwischen den Haubbergen gelegenes Fort noch ein drittes angelegt werden soll, und zwar ist der Platz dafür auf einer beim Dorfe Mundolsheim befindlichen Bergkuppe, dem Mundolsheimer Kopf, ausgewählt worden. Die zum Bau des Forts nötigen Entwürfe sind in allen Einzelheiten fertig gezeichnet und liegen dem Kriegsministerium zur Entscheidung vor. Man hofft nach getroffenem Entschluß noch im Winter die Abfertigungs- und sonstigen Vorarbeiten auszuführen zu können, um mit Beginn der guten Jahreszeit den Bau in vollem Umfang zu beginnen. Durch die Anlage dieses Forts steht die Zahl der Strassburger befestigten Forts auf 14.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 6. November.

Die Wisse des Jesuitismus und des Demagogismus pflegen einander den Rang streitig zu machen. Wenn erst die Begriffe verwirkt sind, beginnt das Gängeln der Massen und die "Herrschaft" ist geschafft, die Phalanx gegen den Staat in Reich und Osten gestellt. Mit dem Fleiß des heiligen Cyprian arbeitet Herr Windhorst an dem Ansehen seiner Partei, um die klaustrophischen Wisse wieder zusammen zu führen. Die parlamentarische Fraktion des Centrums will nämlich den Beweis liefern, daß ihre Stellung gegenüber dem Socialisten-Gesetz und zumal gegenüber den offenkundigen Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem päpstlichen Stuhle von der großen Masse der ultramontanen Wähler gebilligt wird. Zu diesem Beweise soll die Pause bis zur Einberufung des Landtages noch benutzt werden, um in denjenigen Wahlkreisen, welche sich zu einem solchen Versuch besonders eignen, Versammlungen abzuhalten und entsprechende Resolutionen beschließen zu lassen. Eine erste Versammlung dieser Art hat bereits in Kiel stattgefunden und das erwünschte Resultat gehabt.

Die knottigen Auswüchse des welfischen Pastorenums haben sich schon während der letzten Reichstagwoche in ihrer ganzen Mächtigkeit gezeigt. Wahre Orgien feiert diese Partei in der Bekämpfung ihres Antagonismus gegen den preußischen Staat, dem angehören sie die Ehre hat. In der "Hannoverschen Pastoral-Correspondenz" leistet der Pastor Lohmann in Wahrendorf bei Gilhorn folgendes:

Aus der Landeskirche. Die öffentlichen Blätter brachten in diesen Tagen den Aufruf eines hannoverschen Zweigcomités zur Bauung einer evangelischen Dantes- und Gotthardkirche in Berlin auf Anlaß der andigen Bewährung des Kaiser. Allerdings enthält dieser Aufruf nicht, wie der des Berliner, einen Paus, in welchem die Gelübde erneuter treuer Hingabe an das christliche Bekenntnis unserer Väter dem an das Haus Hohenzollern einfach koordinirt werde. Über von allem Anderten abgesehen, scheint und doch eine allgemeine Beistreuung aus unserer Landeskirche zum Bau einer unitären Kirche durchaus nicht am Platze zu sein. Lebendig gehört die Mehrzahl der Unterkirchen auch der preußischen Colonie in Hannover an.

Wir meinen, in der heiligen Schrift könnte geschrieben: "Seid unterthän der Obrigkeit!"

Bei der im 13. hessischen Landtagswahlkreise Gelnhausen-Schultheißen-Ort stattgehabten Neuwahl eines Abgeordneten an Stelle

Eine Deputation von Bulgaren Malewien hat den Botschafter zu Konstantinopel eine Petition übergeben. Sie wurden von allen Botschaftern, mit Ausnahme derjenigen von England und Frankreich, empfangen, welche immer eng zusammengesessen. Den aus Philippopol mit einem Memorandum der Bulgaren eingetroffenen Delegirten gelang es, vor Mr. Layard gesessen zu werden, welcher eine charakteristische Sprache gegen dieselbe führte:

"Ich habe — sprach er zu ihnen — Ihr Memorandum erhalten und meiner Regierung zuschick. Sie haben mich sehen wollen; aber, ich erkläre es, alles, was Sie mir sagen werden, ist für mich von aussen. Ich höre Sie selbst nicht an, es ist mir unmöglich. Aber Nation irgend welche Sympathie entgegenzubringen. Die Bulgaren haben in vier Monaten mehr Verbrechen verübt, als die Türken in vier Jahrhunderten." Als die Bulgaren sich erhoben, um sich zurückzuziehen, nahm Layard nochmals das Wort und sagte: "Ich weiß, daß Sie auch den Versuch gemacht haben, Mr. Fournier (den französischen Botschafter) zu sehen; berichten Sie darauf. Es ist unndlich, ihn zu sprechen; er wird Ihnen Dasselbe sagen, was ich jetzt sage."

Diese hochmuthige Sprache ist einem Manne von der überwollenden Ränkesucht Layard's durchaus entsprechend. Sicherlich erträgt der "illustre" Diplomat noch die Früchte seiner verlebten Politik.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde seitens der Regierung eine Vorlage angekündigt, betreffend die Einberufung Spijazza in Österreich. Sodann wurde der Berliner Vertrag auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Der Präsident erklärte, denselben in Druck legen und gesetzesförderungswürdig behandeln zu wollen. Das Haus begann sodann die Abrededate, welche zwei Tage dauern wird.

Das in der Versailler Kammer zur Vertheilung gelangte Gelbüch veröfentlicht verschiedene interessante Depeschen, betreffend die orientalische Frage, enthält aber tatsächlich nichts Neues. Nach dem allgemeinen Eindrucke zieht aus dieser Veröffentlichung die correcte Haltung der französischen Diplomatie hervorzuheben. — Der auf der Rückseite von Biarritz zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffene Großherzog von Weimar stattete in Begleitung des deutschen Gesandtschaftsträgers, des Großen Wesselschen, dem Marschall MacMahon im Elyseepalais einen Besuch ab, welchen der Präsident der Republik gleich darauf im Hotel Continental erwiderte. — Die Commission der Nationallotterie hat in der deutlichen Abtheilung zwei ausgestellte Bilder als Gewinne angekauft, nämlich "Dorfbrand im Winter" von Mutorowski in Düsseldorf und "In den Stall" von Biegel in München. — Man erinnert sich der handelnden Scenen, welche in Paris jedes Mal die öffentlichen Hinrich-

tungen zu begleiten pflegen. Jetzt hat die von dem französischen Justizminister zur Prüfung verschiedener Reformen des Strafgesetzes eingezogene außerparlamentarische Commission in Bezug auf die Frage der öffentlichenkeit der Hinrichtungen sich dafür entschieden, es sollen zu denselben nur zugelassen werden:

1) die Personen, deren Gegenwart für Vollstreckung des Urteils unerlässlich ist; in diese Kategorie fällt einer der Beihilfen des Schwurgerichtshofs, welcher das Urteil gefällt hat, der Schänglingsdirektor, der Staatsanwalt, der Gerichtsschreiber, der Gefängnis-geist; 2) die Personen, welche den Ordnungs- und Sicherheitsdienst dabei zu leisten haben, wie der Gendarmerie-Offizier, der Centralmissicar, der Polizei-commissar; 3) facultatis der Geistliche, der Vertreter der Presse, die General- und Gemeindeprediger.

Jedenfalls eine sehr bemerkenswerte Reform, wenn sie zur Ausführung gelangt.

Die Dinge im Mittelmeier freuen einer gewaltigen Entscheidung zu. Der Telegraph bringt jetzt täglich italienische Nachrichten, welche den Ausbruch eines schweren Unwetters vorher verlünden. Aus Calcutta wird vom 9. October gemeldet:

„Die Erwartung, daß die indischen Truppen den Nahrübernahmen ohne harten Kampf occcupieren können, ist gestrichen durch die Entdeckung, daß der Emir den Bahnhof mit solcher Macht belebt hält, daß die offensive englisches vorläufig unzähliglich. In über um Alimusid sieben bereit 6000 Mann Afghanen mit 10 Geschützen. Die Zahl schwelt rasch an, zahlreiche Stämme haben sich dem Emir angegeschlossen. Die Position ist leichter zu umgehen, als zu forciren. Die indische Regierung beginnt einen großen Fehler, daß sie die Gesandtschaft, deren Aufzulösung den Krieg herbeiführen mußte, abschickt, bevor sie zum sofortigen Vorschlag vorbereitet war. Die Folge ist, daß der Emir fünf bis sechs Monate Zeit gelassen wird, um Vorbereitungen zu treffen, während Indien, statt eine Invasion zu machen, eine solche zu erwarten hat, die von politischen Gesetzen begleitet sein dürfte. Der Stamm der Romundas hat sich mit 12,000 bis 15,000 Streitern dem Emir angelassen.“

Das englische Ultimatum an den Emir ist bereits abgegangen. Als Forderungen derselben bezeichnen die englischen Minister die Entfernung der russischen Gesandtschaft aus Kabul, das Verbot eines Allianzschlusses mit Afghanistan und die Beobachtung streiter Neutralität. Daran wird Schir Ali, seinem Charakter nach zu schließen, nicht eingehen. Afghanistan hat beschlossen, den Emir nicht im Stich zu lassen. Von einer direkten Action sei einstellen noch nicht die Rede; die indirecte Action lädt sich, nach Pariser Wiedergabe, unter folgenden Gesichtspunkten zusammenfassen:

1. Clubs, Comités und Private können zu Gunsten Afghanistans Collecten und Subscriptionen veranstalten.

2. Anwendungen von Freiwilligen für die afghanische Armee seitens der Comités werden keine Hindernisse in dem Weg gelegt werden. Dasselbe gilt von den persönlichen Freiwilligen, d. h. denjenigen, welche ohne Comitessvermittlung in die afghanische Armee entreten.

3. Die Offiziere der in den östlichen Territorien garnisonirenden Regimenter können zeitweilige Urlaub (bis zu 11 Monaten) erhalten, und ebenfalls als Freiwillige in die afghanische Armee eintreten, doch unter der Bedingung, daß die Zahl der Urlaubsreise nicht mehr als vier pro Regiments beträgt.

Ein Korrespondent sagt, daß in Folge dessen die Agitation der Petersburger Comités schon begonnen habe; es seien bereits 2000 Exemplare von dem im Druck befindlichen russisch-afghanischen Wörterbuch bestellt worden. Man beobachtete die sofortige Entsendung einer, von dem Correspondenten als „die Avantgarde der Avantgarde“ bezeichneten wissenschaftlichen Expedition nach Afghanistan. Wie russische Offiziere in Russland erzählten, soll den Offizieren und angewandten Soldaten der russischen Armee, welche in Afghanistan Dienst nehmen wollen, die Erlaubnis hierzu nicht verweigert werden. Indeß sollen bei der in den türkischen Provinzen liegenden russischen Armee solche Bewilligungen nur in beschränktem Maße ertheilt werden. bisher haben jedoch nur drei oder vier Offiziere dieselbe erhalten; von den in Russland liegenden Truppen soll aber schon eine große Zahl — etwa 200 Offiziere und 4000 bis 5000 Mann — Kriegslieder nach Afghanistan abgegangen sein. Auch der während des letzten Krieges oft genannte General Stoboleff jun. dürfte wahrscheinlich nach Afghanistan abgehen. Der Ruhm des Emir wird durch diese Unterstützung nicht wenig gehoben werden. England erneut jetzt die Früchte seiner persischen Orientpolitik.

Zur Ausführung des Socialistengesetzes.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist bereits eine Anzahl von Beschwerden bei den Landesbehörden, von welchen sie in die Beschwerde-Commission gelangen, eingegangen. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht nunmehr das Gesetz regulativ für die auf Grund des Gesetzes vom 21. October 1878 gebildete Reichscommission. Gegen die Correctheit wie die Zweckmäßigkeit des Regulativs wird sich im Allgemeinen nicht einwenden lassen. In einem Punkte enthält dasselbe sogar eine Bestimmung, welche in dem Socialistengesetz selbst hätte getroffen werden müssen und deshalb als eine willkommene Ergänzung des Gesetzes zu betrachten ist; wir meinen §. 9, welcher lautet: „Entscheidungen, durch welche die angefochtene Verfügung aufgehoben werden, sind durch den Reichs-Anzeiger“ bekannt zu machen.“ Zweifelhaft kann man sein, ob die Vorschriften über die Begründung der Beschwerde genau dem Gesetze entsprechen. In §. 27 des Gesetzes wird bestimmt: „Vor der Entscheidung über die Beschwerde ist den Beteiligten Ge-

legenheit zur mündlichen oder schriftlichen Begründung ihrer Anträge zu geben.“ Die nächstliegende Auslösung dieser Begründung ist wohl die, daß es den Beteiligten freigesetzt werden sollte, ob sie die etwaige Begründung ihrer Anträge in mündlicher oder in schriftlicher Weise vornehmen wollen. Dagegen wird nach §. 4 des Regulativs den Beteiligten nur die schriftliche Begründung freigesetzt. Eine mündliche Begründung wird allein für den Fall zugelassen, daß die Commission eine solche „demnächst“, d. h. nach erfolgter schriftlicher Begründung, „noch für angemessen erachtet“.

Bei seiner Wichtigkeit lassen wir den Wortlaut dieses Regulativs hier folgen:

§. 1. Der Vorstand leitet den Geschäftszugang bei der Commission und trifft Bestimmung über deren Bureau-Einrichtungen. Er verteilt die Geschäfte unter die Mitglieder der Commission und ernennt die Referenten für die eingegangenen Beschwerden.

§. 2. Der Vorstand beräumt die Sitzungen der Commission nach dem durch die eingehenden Be schwerden bedingten Bedürfnis an.

§. 3. Die Einberufung der Mitglieder zu den einzelnen Sitzungen erfolgt durch den Vorstand nach einem von ihm im Vorausnehmung mit der Commission im Voraus festliegenden Turnus.

§. 4. Nach Eingang der Befreiung ist dem Beteiligten zu eröffnen, daß ihm frei steht, innerhalb einer ihm zu bestimmenden Fristlängen die schriftliche Begründung seiner Anträge bei der Commission einzureichen. Wird von der Commission demnächst noch eine mündliche Begründung der Anträge für angemessen erachtet, so wird dies dem Beteiligten mit der Aufrufung eröffnet, zu einer bestimmten Stunde vor der Commission bei Beruf des Reichs der mündlichen Begründung zu erscheinen. Weder die schriftliche noch die mündliche Erklärung darf durch Bevollmächtigte erfolgen.

In dieser Woche verfallen die vom 4. Februar bis 9. Februar 1878 versetzten Pfänden, deren spätere Einführung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Erste-Einnahme: Expeditionsbeitrag: Borm. 12—13 Uhr, Nachm. 8 bis 10 Uhr.

Gebühre zur heimatl. Nürnberger Str. 82, Nachquartier 20—20 1/2 Uhr, Mittwoch 40 1/2, wöchentlich

1 1/2 für Bohmuna, Heigung, Lich und Fröhstadt. Neues Theater. Besichtigung deselben Mittwoch von 9—4 Uhr. Zu melden b. im Theater-Inspektor.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen

Tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—1 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 Pf.

Del Verga's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Ranthalle, 10—4 Uhr.

Leipziger Lehrmittel-Institut und Mikroskopisches Institut. Permanent-Ausstellung Schulstraße 6.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorländer-Sammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirche 20, Sonntag

10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr

Mittwoch unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Ausstellung an allen Wochentagen Mittag 1/2—1/2 Uhr.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg

Nr. 46, 2. Etage, geöffnet Sonntags, Dienstags

und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden

Mittwoch und Sonnabend von 1/10—1/12 Uhr

geöffnet.

Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Grimm. Steinweg

45, II. Stock, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffenstorfer Hof 18, geöffn.

Feuerwehrdestellen.

Centralstation Rathaus-Durchgang, Polizeihauptw.

1. Feuerwache Rathsmarkt (Stockhaus).

2. " " Magazinstraße Nr. 1.

3. " " Frankfurter Straße Nr. 8.

4. " " Alter Johannishospital.

5. " " Schleiterstraße 15 (Bürger-Schule).

6. " " Leibniz.

7. " " Biezenstraße Nr. 9.

8. " " Neues Theater.

1. Bei. Polizeiwache Gr. Steinweg, 48 (Alt. Job.-Hosp.).

2. " " Königstraße Nr. 11.

3. " " Frankfurter Straße Nr. 47.

4. " " Zeiger Thorschau.

5. " " Ulrichstraße Nr. 37.

6. " " Promenadenstraße Nr. 10.

7. " " Laubau Thorschau.

8. " " Gutsriethstraße Nr. 10.

(Filiale) Plauziger Straße 38.

Bei der Wohnung des Branddirectors Meißner (Windmühlenstraße Nr. 18).

In dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).

der Galanthalt.

dem neuen Johannishospital.

der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).

der Freigrafsche Nr. 7.

dem Dresdner Thorschau.

Waisenhaus der Wasserwerks.

Waisenhaus des Hochreiterhoft Probsthalde.

Auf Nicolaithurm.

Thomaskirche.

Neuthurm.

Die mit * bezeichneten Feuerwehren und Feuerwachen stehen mittels Telegraphen in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermittelten die Meldepunkt für jetztem amtlichen Wege.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Tietzschel, Katharinenstr. 18.

Verkauf: Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksteinen, Münzen, Alterthümern bei F. P. Jost, Grimm'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Teppichfabrikate und Decken Kriele & Kiewitz, Katharinenstr. No. 8.

prämiert 1878.

Gummia-Waren-Bazar, 5. Petersstraße 5.

Gummia- und Gutta-Pechia-Waren-Lager und engl. Ledertreibwaren bei

16 Schützenstraße. Gustav Krieg.

Neues Theater.

(277. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün).

Der ledige Hof. Franz Veigt.

Schauspiel in 4 Acten von L. Angenreiter.

Personen: Anna Bernholz, die Bäuerin

vom „ledigen Hof“. Dr. Gräflinger.

Enger, Blätter Dr. Peterka.

Weldner, Schullehrer Dr. Eichwehr als

M. Aplan - Bennewitz.

Ausstellung des Ateliers und Scherzartefaks Markt 8, Barthel's Hof.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. Postamt 2 (Leipziger Dresdner Bahnhof).
4. Postamt 3 (Sächsischer Bahnhof).
5. Postamt 4 (Wahlstraße).
6. Postamt 5 (Wahlstraße).
7. Postamt 6 (Silberstraße).
8. Postamt 8 (Silberstraße Bahnhof).

Das A. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Auszüge) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Poststellen.

Postamt 1 (Augustusplatz bildet die Hütte der Kammerlinnen.

Theresie, ihrer Tochter

Josef, deren Kind (1 Jahr alt)

Reger, Kinder

Dannal, ihr Bruder, Kinder

Rechner, Blätter.

Die alte Kammerlinnen.

Die Kammerlinnen.

Die alte Kammerlinnen.

Schillerfest in Leipzig am 10. November 1878.

Kommabend, den 9. November:
Festvorstellung im Theater.
Jungfrau von Orleans.
Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller.
Prolog
von Dr. Fr. Hofmann.
Konzert, den 10. November,
an Schiller's Geburtstag:
Konzerttag 11 Uhr: Zug von dem Schulhaus in Görlitz zum Schillerhaus feierlich und Belebung der Gedächtnisstätte. Ein Schulhaus zu Görlitz Belebung von Büchern zur Aufmunterung fleißiger Kinder der dortigen Schule. Vermehrung der Schillerbibliothek für Schule und Haus daselbst.
Abends 6^½ Uhr:

Festfeier

in dem großen Saale der Centralhalle.

Erster Theil.

- Gesang des Arion: "Die Worte des Glaubens", Gedicht von Schiller, für Männerchor von C. Böllner.
- Gedicht von Herrn Director Dr. Krebsig aus Frankfurt a/M.

Zweiter Theil.

- Gesang des Arion: "Treue Liebe", schottisches Lied für Männerchor von J. Herbeck.
- "Der Pogasus im Dache", Gedicht von Schiller, vorgetragen von Fräulein Weissel.
- a. Sonate für Pianoforte und Violine (Op. 47) von R. van Beethoven, vorgetragen von den Herren Capellmeister Reinede und Concertmeister Schröder.
- b. Fantasiestück für Pianoforte und Violine von Robert Schumann, vorgetragen von den Herren Capellmeister Reinede und Concertmeister Schröder.

- "Der Tereb", Gedicht von Rud. v. Gottschall, vorgetragen von Herrn Petter.
- Lieder, gesungen von Fräulein Minna Oberlin.
- a. Die Wunder, Sage von L. Barisch.
- b. Mignon, von Goethe.

Beide komponirt von Herrn von Wiede in Leipzig.

- Lieder, gesungen von Frau Western.

a. "Herrnbuter" Romanze von R. v. Gottschall.

b. "Zum Andenken Schillers", von G. Vibazzi.

- Lieder, gesungen von Fräulein Else Ludwig.

a. "Das Mädchen Klage", von Schiller, komponirt von Schubert.

b. "Wanderters Radblatt", von Goethe, komponirt von Schubert.

c. "Winterlied", von Blaten, komponirt von Franz v. Holstein.

- Drei Lieder jung Werner's, aus Scheffel's "Trampeter von Säckingen"; compon. von Max Berger, vorgetr. von Herrn Ludwig Baer.

9) Gesang des Arion: "Maienzeit", Gedicht von Schiller, komponirt von J. Kies.

Nach der Festfeier: Festsaal.

Zur Festfeier am 10. November, Abends 6^½ Uhr in der Centralhalle, erhält jedes Mitglied zwei Eintrittskarten unentgeltlich. Eine Eintrittskarte kostet 1 A 50 q, ein Sperrstift außerdem 50 q, eine Tafelfeste 2 A 50 q.

Die Billetsausgabe findet statt Freitag den 8. November Vormittag 10—1 Uhr und Nachmittag 3—6 Uhr, Sonnabend den 9. November Vormittag 1—6 Uhr und Nachmittag 3—6 Uhr und Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr im Kaiserstaat der Pariserie, parterre, Eingang vis-à-vis der Synagoge, Freitaat nur Sperrstifte für Mitglieder, jenseit die beiden reichen, ausgegeben.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden ebensofort entgegen genommen.

All. Verehrer Schiller's sind zur Theilnahme an dem Fest freundlich eingeladen.

Der Vorstand des Schillervereins.

Fünftes

Abonnement-Concert

im Saale des
Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstag den 7. November 1878.

Erster Theil.

Journalistische Fahrt, Trauerspiel Ouvertüre von Emil Hartmann (zum ersten Male), unter Leitung des Componisten, Klaviere (Fragment aus Goethe's Harzreise) für Alt-Solo, Männerchor und Orchester von J. Braks, gesungen von Prinzessin Louise Schärnack aus Hamburg und dem Pauliner Gesangverein, Concert (G moll) für Pianoforte von Saint-Saëns, vorgetragen von Frau Antoinette Essipoff aus Petersburg.

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 4, B-dur) von N. W. Gade, Lieder von Schubert, Grädener und Schumann, gesungen von Fräulein Schärnack, Nocturne, Etude und Scherzo von Chopin, vorgetragen von Frau Essipoff.

Billets à 3 A. Sperrstifte à 4 A sind im Bureau der Concert-Direction und am Hauptausgang des Saales zu haben.

Eintags 6 Uhr.

Rode 1/2 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. November 1878.

Die Concert-Direction.

93. Aufführung

des

Dilettanten-Orchester-Vereins

(Seite Aufführung im jetzigen Vereinsjahr) unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fr. Emma Grossenbaur aus Cassel und der Sängerin Fr. Anna Brier von hier

Sonntag den 10. November 1878

in grossen Saale des Schützenhauses.

Programm.

Ouverture zu "Rosamunde" von Franz Schubert.

Lieder mit Pianoforte, Concert (G moll) Pianoforte mit Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Lieder mit Pianoforte.

Solostücke für Pianoforte:

a) Berceuse von F. Chopin.

b) Spinnerei von Wagner-Liszt.

c) Capriccio von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Symphonie (D dur No. 1) von W. A. Mozart.

Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Agl. Handelsgericht Leipzig.

Bertheilung.

Am 7. November Vorm. von 9 Uhr an im Bezirksgericht 1 Säle mit Bürobüro, sowie 10 Bände Meyer's Commerzielle-Büro und eine Partie verschiedene Modelle.

Agl. Bezirksgericht Leipzig.

Concursation betreffend.

Sein vollständigen Mangel jeder freien Stoffe und im Unverhältnisse der beworbenen Güldenbauer ih mittlere Gerichtsbeschluss vom 4. dieses Monats der unter den 8. October dieses Jahres zu dem überdrüssigsten Bernden des aufgetretenen Kaufmanns Carl Friedrich Theob. Dönicke, Inhaber des hier unter der Firma: Theob. Dönicke bestehenden Geschäfts- und Kommissionsgeschäfts erneute Concursproces wieder aufgehoben und ist beendigt erklärt worden.

Schilder und Placate

mit Patentbüchern, billiger als Druck, empfiehlt Rob. Koppisch, Reichstr. 10.

Auction.

Montag den 11. d. Mon. und folgende Tage von früh 9 Uhr an soll im Erfurter Bäckermann'schen Hause, Johannisstraße Nr. 4, 2 Treppen, die zum Nachlass des Conservators Herrn v. Bräutigam hier gehörigen Möbeln, als: Pretiosen, Uhren, 1 tausendfürmiges Instrument, Sekretär, Tische u. c., Gemälde, Kleider, Wäsche, Bettw. &c., antike und verschiedene Gegenstände gegen solleste baare Zahlung versteigert werden.

Altstadt, den 1. November 1878.

B. Book, verpflicht. Auct. u. Tag.

Kommenden Sonnabend, den 9. Nov.

Vormittags 10 Uhr sollen nach Krüger'schen Nachbarschaften 4 Stück schwere Augenpferde, 6 Stück Pauwagen und diverse Geschirre &c. öffentlich an den Weißbietern gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Robert Krüger,

Bornstedt.

Billets à 3 A. Sperrstifte à 4 A sind im Bureau der Concert-Direction und am Hauptausgang des Saales zu haben.

Eintags 6 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. November 1878.

Die Concert-Direction.

93. Aufführung

des

Dilettanten-Orchester-Vereins

(Seite Aufführung im jetzigen Vereinsjahr) unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fr. Emma Grossenbaur aus Cassel und der Sängerin Fr. Anna Brier von hier

Sonntag den 10. November 1878

in grossen Saale des Schützenhauses.

Programm.

Ouverture zu "Rosamunde" von Franz Schubert.

Lieder mit Pianoforte.

Concert (G moll) Pianoforte mit Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Lieder mit Pianoforte.

Solostücke für Pianoforte:

a) Berceuse von F. Chopin.

b) Spinnerei von Wagner-Liszt.

c) Capriccio von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Symphonie (D dur No. 1) von W. A. Mozart.

Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Agl. Handelsgericht Leipzig.

Bertheilung.

Am 7. November Vorm. von 9 Uhr an im Bezirksgericht 1 Säle mit Bürobüro, sowie 10 Bände Meyer's Commerzielle-Büro und eine Partie verschiedene Modelle.

Agl. Bezirksgericht Leipzig.

Concursation betreffend.

Sein vollständigen Mangel jeder freien Stoffe und im Unverhältnisse der beworbenen Güldenbauer ih mittlere Gerichtsbeschluss vom 4. dieses Monats der unter den 8. October dieses Jahres zu dem überdrüssigsten Bernden des aufgetretenen Kaufmanns Carl Friedrich Theob. Dönicke, Inhaber des hier unter der Firma: Theob. Dönicke bestehenden Geschäfts- und Kommissionsgeschäfts erneute Concursproces wieder aufgehoben und ist beendigt erklärt worden.

Schilder und Placate

mit Patentbüchern, billiger als Druck, empfiehlt Rob. Koppisch, Reichstr. 10.

Carola-Theater.

Goethestraße Nr. 6.

Vortagsabend, den 7. November 1878.

Erstes Gattspiel des Dr. Joh. Bieler-Möller.

Blaubart.

Operette in 3 Akten von J. Offenbach.

Beginn 7 Uhr.

Umfang 1/2 Uhr.

Abschied der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 8. 45. fr.

— 10. 36. B. — 11. 5. B. — 8. 20. R.

— 11. 18. R.

B. Von Magdeburg via Berlin 8. 45. fr.

— 9. 10. B. — 9. 25. B. — 1. 5. 37. R.

— 1. 48. R. — 5. 15. R. — 11. 18. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. (von Halle).

— 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. R. — 2. 45. R.

— 6. 44. R. — 7. 31. R. — 9. 30. R. — 11. 30. R.

Görlitz-Stadtbahnen: 1) Görlitzer Bahnhof:

a. Linie Görlitz-Leipzig: 3. 35. fr. — 8. 10. B.

— 8. 36. B. — 9. 4. (von Zwidau). — 12. 56. R.

— 4. 11. R. — 6. 50. R. — 8. 5. R. — 10. 4. R.

b. Linie Chemnitz-Zwickau-Leipzig: 9. 30. B.

— 12. 35. R. — 6. 50. R.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie

Dresden-Riesa: 2. 6. fr. — 6. 35. fr. — 9. 34. B.

— 10. 26. B. — 2. 41. R. — 5. 20. R. — 8. 28. R.

— 10. 32. R.

B. Linie Dresden-Döbeln: 8. 8. B. (von Rösen).

— 11. 58. B. — 4. 16. R. — 7. 16. R. — 9. 38. B.

Thüringischen Bahn: A. Linie Erfurt-Gotha-Berka:

Leipzig: 4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Marktstädt).

— 7. 56. B. (von Meisenfeld). — 1

Die billigen „Filze“ sind wieder eingetroffen.

Filzhüte für Kinder à 50 Pfennige.

Filzhüte für Damen à 75 Pfennige.

Täglich frische Waare!



Fabrikmarke.

Vorrath der Rohstoffe reicht bis zum Schluss der Saison.

**Carl Ahlemann,
Filz- und Strohwaarenmanufaktur
Thomaskirchhof.**



Fabrikmarke.

Neuheit.

Schwedische (Carola) Teppiche

Neuheit.

Größen 135 x 200. 167 x 235. 200 x 270. 270 x 340. Das Beste und Billigste für Speise- und Wohnzimmer.
Preise pro Stück 19,— 18,— 24,— 40,— 80,— Meter 6 M 75 A. laufender Meter 6 M 75 A.
Diese Teppiche sind sämtlich ohne Näh, in Farbe steingrau (naturfarbig), können sich demnach nicht verändern, werden von uns allein geliefert und sind außerordentlich haltbar.
Unsere übrigen Teppich-Fabrikate, sowie unser reichhaltiges Lager solider Möbelstoffe, Tischdecken, Jute-Gardinen, Cocos- und Masilla-Läufer, Abtreter, Angorafelle, Reise-, Schlaf- und Steppdecken zu bekannten billigen Preisen bringen empfehlend in Erinnerung.

Markt No. 16 (Café National).

Gebr. Türck, Teppich-Fabrik.

Markt No. 16 (Café National).

Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin

von **S. Rosenthal**, Katharinenstraße 12, nahe dem Brühl.

Mein Geschäft, welches sich durch billige und doch gute Waren auszeichnet, bietet seit das Neuheit, vom Billigsten bis zum Feinsten.

Preisverzeichniss einzelner Artikel meines grossen Sortiments:

Überhemden	a Dyd. von A 80.— an	Chemifettes Nachtmantel zu	a Dyd. von A 950 an	Tamenhanten	a Dyd. von A 2.— an	Garnituren	a Dyd. von A 4.50 an
gefästet	89.—	Knöpften	950 an	gebreitw.	3.—	bis zu den feinsten mit Handstick.	8.—
m.lein. Einfach	42.—	Terviteurs groß L.	3.50	mit Anfach	3.50	Handstick.	
m. Stach. Beinenrein	46.—	gr. mit Schur	4.50	reineinen	3.50	wie er folgend:	
Herrenfragen, leinen	3.—	hemden-Einfäde	3.—	en coeur	3.—	für Kinder	3.50
innen u. außen		leinen	5.—	leinen	7.50	für Damen	6.—
Leinen	4.50	gefästet	9.—	bis zu den elegantesten in gr. Knöp.		und feinere in großer Auswahl	
Nachtshemden	1 von schwerem	leinen gekräft	12.—	Manischen	a Dyd. von A 2.— an	Steinen	
Arbeitshemden / Stoff	27.—	Gestickte Streifen, 4", Meter	8 Ellen, in grösser	Stach	mit Baden	bild Bi	
Gewebefette	27.—	Auswahl von 50 und 75 A. an.		leinen L.	3.—	mit Stickerei	27.—
mit Stickerei	6.50	Entsprechungen mit Tüll unterlegt von A 1.50 an.		Stach	4.50	größte in alter Qualität billig	36.—

Unterröcke	a Dyd. von A 18.—	Taschenbücher	a Dyd. von A 2.—
mit Baden	27.—	mit Stickerei	26.—
mit Stickerei	36.—	billigste in alter Qualität	2.50
Taschenbücher	2.—	Taschenbücher	2.—
bis zu den allerfeinsten.		bis zu den allerfeinsten.	

Braut-Ausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten:

Tamenhanten von gutem Chiffon	v. 1.50 an	Damenhanten von gutem Leinen m. Anfach v. 3.50 an	Shirting	a Meter von 25 A an
m. Anfach	1.75	Damen-Beinsleider v. Stangenleinen	2.—	Seiden in guter Qualität
Leinen	2.75	m. Anfach	2.50	a Meter v. 75 A an

Shirting	a Meter von 25 A an	Seiden in guter Qualität	a Meter v. 75 A an
do. bessere Qualität	30.—	Seiden in schwere Qualität	35.—
do. ganz gute Qualität	45.—		

Handtücher, Tischtücher, Gedekte und Servietten zu den billigsten Engros-Preisen.

Zu den oben genannten Dutzendpreisen verkaufe ich auch im Einzelnen, und dürfte es jedem von Interesse sein, dieses Preisverzeichniss, das nicht oft erscheint, aus dem Blatte zu schneiden und für bei seinen Einkäufen derselben zu bedienen.

S. Rosenthal, Katharinenstraße 12, nahe dem Brühl.

Gustav Ad. Jacobi.

vormal L. Ohrmann & Co.,
Petersstraße 2, 1. Et.

empfiehlt

Lyoner Seiden-Waaren,
farbige Stoffe, Meter 2 A 75 A an,
schwarze Stoffe, 3 A an,
reinwollene französische Cachemirs,
Meter von 1 A 80 A.

Gummi-Regenröcke

und Welten mit Sonella

(feiner Doubletstoff ohne Glanz)

empfiehlt

Arnold Reinshagen,

Bahnhofstraße 19, Tscharmann's Haus.

Corsets,

Brüsseler Fabrikat, empfiehlt billig

Aug. Förster, Markt 5,

neben der alten Wange.

Der billige Verkauf meines älteren Ladens beginnt Dienstag den 12. November, ganz wie in früheren Jahren, in den Räumen der 1. Etage.

F. L. Löhpe,
Grimmaische Straße 30 u. 34.

Querstr. 17. **N. Steinberg** Querstr. 17.

Englische Gardinen, Meter von 5 A 80 A an.
Rechte schwarze und couleurte Sammete, Meter von
3 A 60 A an.
Doppelt breite, rein wollene Kleiderköste, Meter 1 A 25 A.
Schwarze Wohair und Alpacca, Meter 0.80 A.
Velos, Pareze und Accesos, Meter 45 A 60 A.
Regenmäntel, Filzröcke und Schürzen zu bedeutend herab
gesetzten Preisen.

Querstraße 17.

Querstraße 17.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Joh. Friedr. Osterland,

Markt 4, alte Wange.

Optisches Institut und Physikal. Magazin

empfiehlt sein Lager von

Opern- u. Reisegläsern,

Fernröhren,

Lorgnetten, Brillen,

Pince-nez in Gold, Silber, Schätzbot, Stahl u.

Horn in eleganter und

neuester Ausstattung bei

rechter Bedienung zu soliden Preisen.

neueste Muster u. billige Preise bei

Rudolph Ebert,

9. Thomasgasse 9.

Petersstrasse 20, Stadt Wien.

Nur 60 Pfennige pro Stück.

Grohartige Auswahl Neuerheiten von Damen- und Herren-Schmuckgegen-

ständen, Werner Ball- u. Promenadeäcker, Gürtel, Schleppentücher, Karaffen u.

Reiche Collection Lederoareaten, Marmor- und Klobusierwaren, Porzellan, Holz-

schmiedereien in allen nur möglichen Gegenständen, Japan- und China-Waren,

Prachtvolle Auswahl reizender Neuerheiten in Silberpreisstellung, wie auch

hunderterlei praktischer und nützlicher Wirthschaftsgegenstände mehr. Fortwäh-

rendes Eintreffen von Neuerheiten. Sämtliche Artikel sind trotz der billigen

Preise sauber und gut gearbeitet und dabei stets die neuesten Muster.

Jeder Gegenstand kostet nur 60 Pf.

Oder zu den Beilagen.

Barchent-

Beinkleider, -Jäckchen, -Röcke etc.

in grosser Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Petersstrasse 6. H. Zander Petersstrasse 6.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Totaler Ausverkauf, Petersstr. 2, 1. Et.

in farbigen, wollenen und halbwollenen

Damen-Kleiderstoffen.

Gust. Adolph Jacobi vormal L. Ohrmann & Comp.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

• 311.

Donnerstag den 7. November 1878.

72. Jahrgang.

Eine neue Schrift über Bismarck.

Das von uns vor einiger Zeit angekündigte Buch: "Graf Bismarck und seine Freude während des Krieges mit Frankreich" ist nunmehr (Leipzig, Gruner) in zwei Bänden erschienen und rechtfertigt die Erwartungen, die man von ihm im Hinblick auf die ehemalige Stellung und das treffliche Beobachtungstalent des Verfassers, sowie auf dessen Darstellungsgabe hatte. Man kann mit vollem Rechte sagen, eine solche Schrift über den Reichskanzler existierte bis jetzt nicht und wird kaum jemals wieder geschrieben werden. Man weiß aus den Proben, die davon in der "Gartenlaube" standen, und die nur einen kleinen Theil des hier Gebotenen bilden, daß Bosch sich während des ganzen Kriegs in unmittelbarer Nähe des Fürsten Bismarck befand und täglich dienstlich, sowie privatim, bei Tische, beim Tee u. c. mit ihm verkehrte, und daß er seine Beobachtungen sorgfältig und ausführlich sofort, nachdem er sie gemacht, in ein Tagebuch verzeichnete. Aus diesem stellt er hier eine Fülle der interessantesten Aufzüge mit, die zum großen Theile den Kanzler selbst, dessen Neuerungen über Vergangenes und Gegenwärtiges, dessen politische Gedanken und

Üblich, was Geschichtliches zu schreiben. Er zieht unsere Unterhandlung immer und immer wieder dadurch in die Länge, doch er Allotria einmischt. — Er erzählt, was er da und dort gesagt oder gerathen habe, fragt, wie sich Das und Jenes verhalten, wie man unter den oder jenen Umständen gehandelt haben würde. So erinnerte er mich auch an eine Unterhaltung, die ich mit dem Herzog von Bauffremont im Jahre 1867 gehabt hätte. Ich sollte da gesagt haben, daß der Kaiser 1866 seinen Vortheil nicht verstanden habe, daß er auch ein Geschäft habe machen können, wenn auch nicht auf deutschem Boden u. s. w. — „Das ist im Ganzen richtig. Ich weiß noch, es war im Tuileriengarten, und die Militärmusik spielte gerade.“ — „Napoleon hatte 1866 im Sommer nur nicht die Courage, zu thun, was von seinem Standpunkte aus das Rechte war. Er hätte — nun er hätte den Gegenstand des Benedictischen Vorschlaß, als wir gegen Österreich vorgingen, besiegen und als Hand für Das, was kommen sollte, vorläufig behalten sollen. Wer konnten ihm damals nicht hindern, und doch England ihn angriff? — war nicht wahrscheinlich; jedenfalls konnte er es abwarten. Wenn wir sagten, mußte er versuchen sich Rücken an Rücken mit uns zu stellen, und uns zu Greissen ermutigen. Aber zu Delbrück gewendet, indem er sich etwas vorbeugt und sich dann wieder aufrichtet, wie das bei solchen Gelegenheiten seine Wohnungheit ist und bleibt ein Tiefenbacher!“

Gewohnten) er in uns bietet ein Liebenwörter! Seite 337 äußert sich der Kanzler in höchst bedeutsamer Weise über den Papst:

Haheld fragte: „Haben Excellenz schon gelesen, daß die Italiener in den Quirinal eingebrochen sind?“ — Der Chef antwortete: „Ja, und ich bin neugierig, was der Papst dagegen thun wird. Abreisen? — Aber wohin? — Er hat bei uns schon gebeten, wir möchten bei Italien vermittelnd antragen, ob man ihn abreisen lassen würde, und ob dies mit der ihm gebührten Würde geschehen könne. Wir haben das gethan, und sie haben geantwortet, man würde seine Stellung durchaus achten und darnach verfahren, wenn er fort wolle.“ — „Sie werden ihm nicht gern geben lassen“, versetzte Haheld. Es liegt in ihrem Interesse, daß er im Rom bleibt.“ — Chef: „Ja, gewiß, aber er wird doch vielleicht geben müssen. Wobin aber? Nach Frankreich kann er nicht, da ist Garibaldi. Nach Österreich mag er nicht. Nach Spanien? — Ich habe ihm — Bayern vorgeschlagen.“ Er sah einen Augenblick nach, dann sagte er: „Es bleibt ihm nichts als Belgien oder — Norddeutschland.“ — „Es ist in der That schon anaefragt, ob wir ihm ein Amt gewähren könnten. Ich habe nichts dagegen einzubringen — Köln oder Fulda.“ — „Es wäre eine unerhörte Wendung, aber doch nicht so unerklärlich und für uns wäre es recht nützlich, wenn wir den Katholiken als Das erscheinen, was wir in Wirklichkeit sind, als die einzige Macht gezeigt würden, die dem obersten Fürsten ihrer Kirche Schutz gewähren könnte und wollte. Stefflet und Charette und ihre Baaven, die

gingen gleich nach Hause. Für die Opposition der Ultramontanen hörte jeder Vorwand auf — in Belgien, in Bayern. Malenkrotz trate auf die Seite der Regierung" — — „Uebrigens mögen Leute mit vorwiegend Phantäse, besonders Frauen, in Rom beim Anblieke des Pompes und des Weihrauchs des Katholizismus und des Papstes auf seinem Thron und mit seinem Segen Neigung empfinden, katholisch zu werden. In Deutschland, wo man den Papst vor Augen hätte als hilfesuchenden Greis, als guten alten Herren, als einen der Bischöfe, der wie die andern ist und trinkt, eine Prise nimmt, wohl gar auch seine Zigarette raucht — da hat's keine große Gefahr.“ — „Na und schließlich, wenn nun auch etliche Leute in

Deutschland wieder katholisch würden — ich werd's nicht — so hätte Das nicht viel zu bedeuten, wenn sie nur gläubige Christen wären. Die Konfessionen machen's nicht, sondern der Glaube. Man muß toleranter denken." — — —

Ich erlaubte mir dann, ihm zu dem Ehrenbürgertum zu gratulieren, den er in diesen Tagen bekommen haben würde, und daran die Bemerkung zu knüpfen, daß Leipzig eine gute Stadt, die beste in Sachsen und mir immer wert gewesen sei. — „Da“, erwiderte er, „Ehrenbürgert — ich bin nun auch Sachse — und Hamburger; denn von da habe ich

auch einen. Das hätte man 1866 nicht gehofft". Ich wollte geben, als er sagte: "Dabei fällt mir ein — es gehört auch zu den Wundern dieser Zeit — schreiben Sie doch auch, bitte, etwas Rücksichtliches über die seltsame Thatsache, daß Gambetta, der sich so lange die Wiene gegeben hat, die Freiheit zu vertreten und gegen die Beeinflussung der Wahlen durch die Regierung zu kämpfen — daß Der jetzt, wo er selber zur Macht gelangt ist, die grausame Unterdrückung der Wahlfreiheit versügt und alle die, von welchen er glaubt, daß sie nicht seiner Meinung sind, von dem Rechte, gewählt zu werden, ausschließt. Es ist das ganze amtliche Frankreich mit Ausnahme von dreizehn Republikanern. Und daß ich den Franzosen die Wahlfreiheit zurückverschaffen muß gegenüber diesem Gambetta und seinem Gehülfen und Bundesgenossen Garibaldi, ist doch auch ein wunderliches Verhältnis" — Ich sagte: "Ich weiß nicht, ob das beabsichtigt war, aber in Ihrem Prolet gegen Gambetta nahm es sich sehr eigen aus, der Gegensatz, wo Sie an nom de la liberté des élections sich verwahrt gegen les dispositions en votre nom pour priver des catégories nombreuses du droit d'être élu. Das könnte wohl auch erwähnt werden?" — „Ja", sagte er, „machen Sie das nur." — „Sie können", fügte er lächelnd hinzu, „auch daran erinnern: Thiers hat mich nach seinen Verhandlungen mit mir einen liebenswürdigen Barbaren genannt — barbare aimable. Jetzt nennen Sie mich in Paris un barbare astucieux, un peu méchagéen Barbare und un peu maliceux."

Edoalstetisch ist die Neuerung Bismarck's über die Niedersburger Präzessurarien von 1866, die sich Seite 315 findet. Es heißt da:

„Man bemerkt, Preußen hätte den Österreichern damals wohl mehr abnehmen können, auch Sand, z. B. Österreich-Schlesien, vielleicht Böhmen. Der Ober erwiderte: „Das ist möglich. Geld — was konnten Sie denn mehr geben? Böhmen wäre schon

Etwas gewesen, und es gab Leute, die daran dachten. Aber wir hätten uns damit Verlegenheiten aufgeladen und Österreich-Schlesien war für uns nicht viel wert. Gerade dort sind die Sympa hier für das Kaiserhaus und die Zugehörigkeit zu Österreich größer als anderswo. — Man muß sich bei solchen Sachen fragen, was man braucht, nicht, was man kriegen kann".

Von ungewöhnlichem Interesse ist endlich folgender Bericht Bismarck's über seine Verhandlungen mit Thiers (S. 372ff.). Der Ebes erzählte:

„Als ich das (ich hatte überhört, was) von ihm verlangte, fuhr er, der sich sonst sehr wohl zu beherrschen weiß, in die Höhe und sagte: „Mais c'est une indignité!“ Ich ließ mich dadurch nicht irre machen; sprach aber von jetzt an deutscher zu ihm. Er hörte eine Weile zu und wußte augenscheinlich nicht, was er davon halten sollte. Dann fing er an, in flächlichem Tone: „Mais, Monsieur le Comte, vous savez bien, que je ne sais point allemand.“ Ich erwiderte ihm — jetzt wieder französisch: „Aldo Sie vorhin von indignité redeten, fand ich, daß ich nicht genug französisch verstebe, und so sag ich vor, deutsch zu sprechen wo ich will, mos ich sage und höre.“ Sooleinlich begriß er, was ich wollte, und schrieb als Augeslehrbuch:

"Und gestern", so fuhr er fort, „sprach er von
Sachen, die mir nicht passen.“

Europa, das sich hineinmischen würde, wenn wir unsere Forderungen nicht ermäßigten. Da erwiderte ich ihm aber: Sprechen Sie mir von Europa, so sprechen Sie mich Ihnen von Napoleon. Er wollte daran nicht glauben, von dem hätten sie nichts zu fürchten. Doch aber bewies ihm, er solle an das Plebiscit denken und an die Bauern denken und an die Officiere und Soldaten. Die Garde könnte nur unter dem Kaiser die Stellung wieder haben, die sie gehabt hätte, und es könnte ihm bei einem Gefecht nicht schwer fallen von den Soldaten, die Gefangene in Deutschland wären, hunderttausend zu gewinnen, für sich und wir brauchten sie dann bloß bewaffnet über die Grenze geben zu lassen, so wäre Frankreich wieder sein." — — „Wenn sie uns gute Friedensbedingungen zugestanden, so ließen wir uns am Ende auch einen Orleans gefallen, obwohl wir wüssten daß mit Denen der Krieg in zwei oder drei Jahren wieder losginge. Wo nicht, so menigten wir unhinein, was wir bis jetzt vermieden hätten, und Es kriegten Napoleon wieder. — Das muß doch auf ihr gewirkt haben; denn heute, wo er wieder von Europa anfangen wollte, hielt er plötzlich inne und sagte „Entschuldigen Sie". Lebhaft gesägt er mir recht gut, er ist ein feiner Kopf, hat gute Manieren und weiß sehr hübsch zu erzählen. Auch dauert er manchmal, denn er ist in einer schlimmen Lage. Aber es kann Alles nichts helfen.“

Später kam der Kanzler auf die Besprechung zu reden, die er mit Thiers in Bezug auf den Kriegsstoffen gehabt, und sagte: „Er wollte durchaus nur fünfzehnhundert Millionen bewilligen als Kriegsstoffentnahmigung, da man gar nicht glaube, wie viel ihnen der Krieg geflossen hätte. Und dabei wäre Alles, was sie ihnen geliefert hätten, schlech gewesen.“

Musik.

Grieg's Gutepe-Concert

Leipzig, 6. November. „Spät kommt sie, aber sie kommt“, — so wird sich mancher Musikfreund geträne haben, als er vor Kurzem erfuhr, daß die „Euterpe“ durch äußerliche Umstände gezwungen, diesmal ihr Thränen später aufzunehmen würde, als gewöhnlich. Und sie ist gekommen, mit einem Concerte, welches an Glanz dem ersten voriger Saison wenig nachgab. Eine Beethoven'sche Ouverture, eine Schumann'sche Symphonie, Marx Krebs am Klaviere, — das waren die Stichworte, an welche sich der Referent im vorigen Jahre zu halten hatte und sie sind es auch diesmal, nur mit dem Unterschiede, daß es sich damals um eine Leonoren-Ouverture und die D-moll-Symphonie handelte und Hr. Marx Krebs in den Hauptstädte Chopin spielte, während diesmal die Ouverture zu „Coriolan“ und die B-dur-Symphonie an der Reihe waren und unsere gefeierte Pianistin ihre Kräfte dem ersten und einzigen Concerte von Brahms gewidmet hatte.

Gefieben wir es nur, dieser lehre Umstand war maßgebend für den äußeren Erfolg des gestrigen Concertes. Hand auf das Herz, wer von den unbesagten Besuchern desselben ist so recht froh geworden, beim Anhören des Brahms'schen Concertes? Ist es nicht, als wanderte man in einer recht wilden Alpengegend, und stände mitten unter hochragenden Felsenmassen, die den traurigen Erdentwürm summ seinem menschlichen Hühnchen und Empfinden zu vernehmen drohte? Anders haben wir nicht empfunden während des ganzen ersten Satzes mit seinen sich wild aufbaumenden orgelpunktrischen Gestaltungen. Und auch der zweite Satz, das Adagio, wie dütter Unwillkürliche kam und der Gedanke an Goethe's Zartheit im Winter, mehr als einmal haben wir im Interesse des Publicums gewünscht: Hast du nur einen Ton auf deinem Psalter der seinem Ohre vernehmbar, so erquiste sein Herz. Aber der Componist kommt während des ganzen Satzes über die Requiemstimmung nicht hinaus. Der dritte Satz lädt sich zwar etwas idischer an, aber contrapunctirt und orgelpunctirt wird schließlich gerade noch genau, so daß der endliche Eindruck doch ein recht demütigender ist. Ich kann nicht anders sagen, diese Musik erhebt mich nicht, sie drückt mich nieder und das erwarte ich von einem Clavier Concerte nicht. Ich verliebe Brahms in seinen Symphonien (in der zweiten mehr als in der ersten) in den meisten seiner Lieder und vor Allem in seinem wunderbaren Requiem, aber die Sprache, die er in diesem Concerte führt, ist mir zu hart. Trotzdem sei der herzlichen Dancking gedankt, daß gerade sie die Vermittlung des Werkes übernommen. Wer in den letzten 10 Jahren in Leipzig gelebt und am musikalischen Leben des Theaters teil genommen hat, darf sich

Beitraum von so vielen Jahren trotzdem nicht bedeutender ist als gegenwärtig, so darf das Publicum, zu dem ich mich diesmal rechne, die Schuld getrost von sich abwälzen.

Unmittelbar auf das Concert folgte eine neue Suite von Rob. Fuchs in Wien. Sie ist wie die voraufgehenden zwei für Streichorchester geschrieben. Eine Steigerung in der künstlerischen Leistungsfähigkeit des Componisten haben wir aus seiner neuesten Arbeit nicht herauslesen können. Er hat sich es diesmal doch etwas zu leicht gemacht. Mit Ausnahme der Romanze, die sich gründlicher und gediegener aussnimmt, muß der Inhalt des Werkes als ziemlich verbraucht bezeichnet werden. Das Menuetto geht noch an, aber die letzten beiden Nummern (Intermezzo und Finale) tragen eine so gewöhnliche Physischonomie, daß man nicht begreift, wie ein Componist von solchen Talenten, so wenig wählern kann. Diese ewigen Marsch- und Tanzrhythmen haben auf die Dauer etwas Unentzügliches an sich. Der Wahrheit gemäß sei constatirt, daß das Publicum von dem Werke animirt schien und schließlich tüchtigen Beifall spendete. Die Kritik aber muß wünschen, daß sich der Componist künftig mehr vertiefe und nicht auf die Oberflächlichkeit der Menge speculire.

Und nun wieder zu Mary Krebs. Sie spielte als Salonorchester das selten gehörte Impromptu in Fis dur von Chopin und drei Sonaten von Scarlatti. Die Wahl der drei Begeisteren verdenken wir ihr, weil die geschätzte Künstlerin bereits mit dem Concerto, welches vom Spieler eben so große physische Ausdauer wie geistige Reise erforderte, ohne zur Entfaltung von instrumentalen Reizen Gelegenheit zu bieten, der Kunst ein Opfer gebracht hatte. Dass wir die unter den Freuden von Fach bekannten und geschätzten Stücke von ihr lieber gehört haben als von jedem Andern, könnten wir trotzdem versichern. Glänzte die Spielerin hier durch ihre so außergewöhnlich gleichmäßige Ausbildung beider Hände, vermochte sie hier ihr gediegenes Wissen und Können zu zeigen, so erfreute und begeisterte im Vortrage des Chopin'schen Stücks ganz besonders ihr poetische Auffassung desselben. Und in dieser Beziehung, als selbstständig denkende und schaffende Künstlerin verehren wir Mary Krebs am höchsten. Wenn man übrigens in der letzten Zeit von Josephin so viel Wesens gemacht hat, so scheint es nicht überflüssig zu bemerken, dass andere Künstler und Künstlerinnen auf dieselbe Weise zu excelliren vermöchten, wenn sie auf die Herstellung gewisser Klangeffekte ein besonderes Gewicht legen wollten. Eine größere Eleganz als mit welcher Art M. Krebs im Chopin'schen Impromptu die Melodie der linken Hand mit der rechten umspielte, ist überhaupt nicht denkbar. Selbstverständlich wurde die Künstlerin kolossal gefeiert, mit Applaus begrüßt und schließlich noch zu einer Zugabe eingeladen. (Octaven-Studie ihres Vaters).

Obwohl im Orchester diesmal ein wichtiger Mann fehlte (Concertmeister Raab war durch Krankheit verhindert), klappte äußerlich Alles recht nach Wunsch. Die neue tieferre Stimmung that dem durch Gewandhaus und Theater längst daran gewöhnten Ohr dabei recht wohl. Ouverture, Suite und Symphonie, Alles zeugte von der sorgfamen Hand des Kapellmeisters Treiber, der, wie bekannt auch in diesem Jahre das Scepter in der Gitarre führt. Trotzdem die Zeit schon sehr vorgeschritten war, vermochte die am Schlus siebende Symphonie doch noch zu begeistern. Wie wohl that diese Sprache den Herzen. Mit Genugthuung konnte man es auf den Gesichtern lesen, daß es wohl Tonseher giebt, welche die richtige Werte zu halten verstehen, zwischen verhandelndägiger kalter Grubelei, und gebanntenloser überflächlicher Tonspielerei. Wenn ich mein musikalisches Glaubensbekenntniss ablegen müßte, so würde ich schwören auf Schumann und — Beethoven.

Julius Blüthner

Ein Bübürger unserer Stadt, Herr Commerzienrat Julius Blüthner, königlich sächsischer Hof-Pianoforte-Fabrikant, feiert heute sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum, und es sei uns bei dem Weitruß, den sich das Blüthner'sche Etablissement in der verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit erworben, ein Rückblick auf dasselbe verübtet, indem wir auf den Gründer desselben zunächst zu schreiten kommen. Julius Blüthner, der Schöpfer des jetzt so großartigen Pianoforte-Etablissements, ist am 11. März 1824 in Falkenhain, Regierungsbezirk Merseburg geboren. Sein Vater war ein sehr geschickter Tischler, der unter Anderem einer der ersten war, der 1830 die politische Arbeit einführte. Innenwohnender Trieb zum Handwerk wie die schließlich nicht glänzenden Verbätnisse ließen den jungen Blüthner schon in den Kinderjahren tischlern. Der Vater starb, als Julius noch nicht der Schule entwachsen war, weshalb der junge Blüthner zunächst das Tischlerhandwerk ergriß und bei dem sehr angesehenen Tischlermeister Denk in Zeitz in die Lehre trat. Eine besondere Vorliebe zum Pianofortebau brachte ihn dann als Praktikanten zu Hölling und Rabnit, später Hölling und Spangenberg in Zeitz. Er zeichnete sich durch besondere Ausföllungsgabe und ragen Eifer aus, erlernte gründlich alle Theile seiner Branche, wie ihm schon damals ein auto Große gerichteter, die Schranken des Kleinbetriebes durchbrechender Sinn nachgeahmt werden mußte. Er genügte darauf in den Jahren 1845–47 seiner Militärdienstpflicht als Freiwilliger bei der 4. Jägerabteilung in Nordhausen, aber jede freie Minute zur Ausübung seines Hobbies verwendung. Die nächsten Jahre 1848 und 1849 waren zu selbstständigem Schaffen wenig anregend, zumal Blüthner ohne jede Mittel war, und so finden wir ihn mit Stimmen und Reparaturen beschäftigt. Aber gerade damit war Blüthner Gelegenheit geboten, die verschiedenen Bauarten und Systeme näher kennen zu lernen, und seinem empfindlichen Geiste prägten sich hierbei die Vorzüge wie Fehler der gebräuchlichen Constructionen ein.

Um 7. November 1858 wurde jedoch der erste Hobelstoch für eigene Rechnung gethan, der erste Flügel mit Hülse von drei Arbeitern im Anarif genommen und im Februar 1859 vollendet. Unser funfverändiger Professor Riedel war es, welcher diesen ersten Flügel einem Amerikaner zum Ankauf empfohl. Das Instrument hatte zuvor noch die Concurrenz

mit einem Flügel einer anderen wohlrenommierten Fabrik zu betreuen. Beide Fabriks wurden neben einander gestellt und der erste, daß Blüthner'sche Instrument feste. Neue Bestellungen ließen nun ein, so daß die erste Arbeiter-Trias noch im ersten Jahre zu einem Sechstett anwuchs. Die Nachfrage steigerte sich und die Werkstatt, die anfänglich sehr bescheiden im Hinterthe des Hauses, Weißstraße 29, Raum gehabt hatte, nahm bald das ganze Haus in allen Etagen in Aufschluß.

Sobald im zweiten Jahre des Bestehens seines Geschäfts erhielt Blüthner die erste Auszeichnung auf der Kunstausstellung in München für einen Konzertflügel. Im Jahre 1856 führte Blüthner seine Patentmechanik ein, die mit bedeutender Leistungsfähigkeit große Einfachheit die bindet. Nun kam das Geschäft rasch empor, 1862 wurde das 500. Instrument fertig, 1868 das 2000. Wie ein Gesetz aus diesem Anlaß vom 14. April 1868 sagt, erstreckten sich die geschäftlichen Bekleidungen schon damals auf Belgien, Frankreich, die Schweiz und Amerika. Heutigen Tages wünschen wir keinen Punkt beider Hemisphären zu nennen, an welchem nicht eines von den bis zur Stunde vollendeten 14.000 Instrumenten zu finden wäre. Der Entwicklungsgang des Blüthner'schen Stabiliements ist übrigens eingehend in einer kleinen Schrift von Oscar Laffert, die gelegentlich der Philadelphiaer Weltausstellung veröffentlicht wurde, beschrieben, auf welche wir hiermit Interessenten verweisen wollen.

Die Blüthner'sche Pianoforte-Fabrik nimmt zur Zeit das gesamte Straßenviertel ein, welches begrenzt wird von der Augustusstraße und Weißstraße einerseits, der Schreiberstraße und dem Gitterkloster andererseits, und beschäftigt bei Jahr ausgedehntem Maschinenbetriebe von 40 Pferdestärke etwa 450 Personen in den eigenen Räumen, während wegen Mängel an Platz der Eisen-, Mechaniken, Claviaturen, Bildhauerarbeiten,

Eisenlackierung und viele kleinere Arbeiten außerhalb der Fabrik nach spezieller Vorrichtung vorgetragen werden. Die Arbeitszahl ist fortwährend im Steigen begriffen. Auch der äußeren Auszeichnungen, welche Blüthner errungen, sei in Kürze gedacht. Auf der Arena, auf welcher die Völker mit den Friedlichen Waffen des Friedens und der Industrie mit einander ringen, hat unser Blüthner nie gesiegt, und siegt ist er mit der Siegespalme gekrönt worden. Das unermüdliche Wirken Blüthner's auf dem Gebiete der Kunstindustrie, des Pianofortebaus, ist auch an leitender Stelle angewandt worden, so daß z. B. gelegentlich des auf der Wiener Weltausstellung ertragenden Ehrendiploms an erster Stelle der deutsche Fürst-Rheinpfalzgraf sie veranlaßt hätte, bei Überberührung des Diploms in einem begleitenden Schreiben „für die erfolgreiche und würdige Vertretung Deutschlands“ seinen Dank auszusprechen. Jerner: erste und höchste Preise wurden von den Blüthner'schen Fabrikaten errungen in München, Wiesbaden, Paris, Chemnitz, Rosslau, Wien und Philadelphia. Persönliche Auszeichnungen blieben nicht aus. Als Jurymitglied zu Ausstellungen vielleicht erwählt, wurde Blüthner 1865 zum Königlich Sachsischen Hofpianofortefabrikanten, und 1871 zum Königl. sächs. Commerzienrat ernannt.

Reben leichten Erfolgen als Großindustrieller hat sich aber Blüthner auch für die Kunstsiede der Kunst und ihre Jünger verdient gemacht und sich erkenntlich gezeigt. Stets gern bereit, hilfreich und baukraftig einzutreten, sowohl es in seinen Kräften stand, hat er so manchem aufstrebenden Talent den vornehmen Willen der Kunst gebadet und geebnet, und so manchem künstlerischen Unternehmen mit Rat und Tat beigegeben, wie er denn z. B. dem hiesigen Musikfonds „Euterpe“ über die unvermeidlichen finanziellen Klippen hinweggeholfen hat, indem er generös als prächtigster Plänen die Defizit, die jährlich mehrere Tausend Mark betrugen, aus

eigener Tasche deckt. In seinem eigenen Atelier traten fast alle berühmten Bildhauer und Malerinnen auf, und andere Ton- und Gesangskünstlerinnen auf.

Auch Meister Löffel spielt vor nicht langer Zeit in diesem Geschäftsbüro und besuchte tags nachher alle Räume der Fabrik. — Aber auch an Ausstellungen hat es nicht gesiegt, und das ist bei der hohen Bedeutung Blüthner's in seinem Fach leicht erklärlich. Er hat dieselben alle siegreich überwunden und ihn schmückt heute der Ehrenkrans des Jubelfestes.

Dem noch in voller Manneskraft, von Schaffenstrieb freudig beeilten Jubilar wünschen wir zu seinem Festtage, daß es ihm noch lange vergönne sein möge, sein archaiertes Werk weiter auszubauen, um noch manches Neue und Erprichtliche zu fördern im Interesse der Kunstsiede, zu seiner Ehre und zur ferneren Wahrung der Suprematie deutscher Kunstlehrers in seinem Fach. Das walte Frau Mußta!

Dr. M. W.

August Schieferdecker †.

Leipzig, 6. November. Unsere Leser erfuhren bereits durch die Todesanzeige das Ableben eines unserer beliebtesten Künstlers, des Porträtmalers Karl August Schieferdecker. Das Ende des noch auf der Höhe des Mannesalters stehenden Mannes konnte nicht übertreffen, da es ja bekannt war, wie schwere Nörderleiden denselben ergreiften und auf's Sichbett geworfen hatten. Er fand die sorgfältige, altehrwürdige Pflege, die sein Zustand erforderte, im Städtischen Krankenhaus.

Der hiesige Künstlerverein und die Deutsche Kunstenossenschaft betrauern seinen Hintertritt mit besonderer Beileidsrede, da er beiden eine langjähriges verdientes Mitglied war.

Als Künstler hatte er eine technisch-academische

Studium der für alle Zeit maßgeblichen Kunstwerke der Malerei und Malerei für seinen Lebensberuf, die Malerei und speziell die Bildhauerkunst gründlich vorbereitet.

Seine Leistungen als Porträt- und Steinzeichner und als Maler sind satjam bekannt und nach ihrem wahren Werthe geschätzt.

Eins der letzten Bilder Schieferdecker's war das Großporträt des Altkirchenlenden Stanke, welches er nach einer der ersten hierher gelangten Photographien des Congo-Erforschers in Öl malte und im hiesigen Geographischen Vereine am 18. März d. J. aufstellte.

Diejen. „Vereine von Freunden der Erinnerung“ trat der Verstorbene als Mitglied wenige Jahre nach dessen Gründung bei und blieb ihm bis zu seinem Tode treu, dadurch bekundend, daß sein Geschäftskreis ein weiter, ein kosmisch universeller war.

Auch die Gesellschaft verließ an Schieferdecker einen liebenwürdigen jugendlich jovialen Mann, der das Talent geselliger besserer Plauderei hatte und allezeit besonders interessant von seinen heiteren Künstlerfräulein und Streichen im schönen Lande Italien zu erzählen wußte. Diese Mittheilbarkeit machte ihn auch zu einem guten Vetter.

Dass er sein Leipzig liebte, jederzeit zur Verbesserung nationaler Leipziger Feste das Seinige tunlich mit beitrug, ist ein Beweis seines Patriotismus. Dem „Vereine zur Feier des 19. October“ gehörte er als thätiges Mitglied seit 1858 an. Auch dieser national und localpatriotische Verein wird ihm eine freundliche, dankbare Erinnerung bewahren im Hinblick auf die große Porträtgalerie aus den Zeiten der Freiheitskriege mit welcher der Verein seine Versammlungen zu schmücken pflegte und an deren Versammlungen Schieferdecker unseres Wissens nambat zu gearbeitet hat.

Sein Andenken bleibe in Ehren und in Sympathie.

Bekanntmachung.

Subscription auf 60 Millionen Mark

der
4prozentigen Preußischen consolidirten Staats-Anleihe von 1878,
ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 300, 500, 1000, 2000
und 5000 Mark mit Coupons über die alljährlich am 1. Januar und
1. Juli fälligen Zinsen.

Anmeldungen zu der am
Donnerstag, den 7. November, und Freitag, den 8. November d. J.
stattfindenden Subscription auf

Mark 60 Millionen 4% Preussische consolidirte Staats-Anleihe

zum Course von 94,40 und Zinsen vom 1. Juli a. e. nehmen spesenfrei entgegen

Leipzig, 4. November 1878.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Leipziger Bank. Becker & Co.

Antiquarischer Catalog

No. 307.

Kunstgeschichte, Kupfer- und Holzschnitte,
Deutsche Literatur, Sagen, Volkslieder,
Geschichts- und Literärgeschichte etc.

K. F. Kochler's Antiquarium,
Poststrasse 17.

Gütenarten 100 Stück 1 M. an,
Monogramm je 25 Stück 1 M. 25 M. an.

L. Gottorff, Peterssteinweg 49.

Schulden- und Erledigungsschriften
Einzahlung überallhin, Anfertigung
schriftl. Arbeiten billig, prompt und ge-
wissenhaft.

Piele, Reichsstraße 35.

Werkstätte, Gründungs- u. An-
und Verläufe, Sozials, Agenturen-
und dergl. Geschäfte, sowie Rath in allen
Fällen vermittelst billig und discrete:
Handels-Institut — Peter Richter Hof.

Gaußlinien

werden vorbestellt, gef. Adr. abzugeben
Windmühlstraße 45, Cigaretten-Gäßt.

Placate sowie alle Drucksachen bill.
b. 6. Schmidt, Turnstr. 10.

Gute billige Tapziererarbeit
kleine Kleidergäste im Seitengeschäft.

Ruhelassen, Fuß u. Stuhlfüßen z. Selbst-
überl. verl. u. fert. Pile, Hoh. Str. 4, II.

Den Herren Militärs

empfiehlt sich Unterzeichner zur Anferti-
gung einer eleganten, preiswerthen und
vorschriftsmäßigen Uniform, für deren
guten Sie garantirt A. Bachmann.

Schneidermeister, Gr. Fleischergäßl. 5.

Gummischuhe werden schnell reparirt
Roth's Hof, Stand 7.

Tapziererart. fert. Thomas, Wiesentstr. 20.

Pelz ansehen werden gut, billig u. modern
angefertigt. Barfassgässchen 2, 3. Et.

Peigerwerden schnell nach d. neuen Moden
überl. C. F. Piebler, Rückschemerstr. 16.

Pelzzachen gefertigt, umgedn. u. gründl.

von Moten gerechnet bei C.

F. Piebler, Rückschemerstr. 16.

Maschinen - Messer

werden gut geschliffen von 50 M. an bei

C. Schwarzer, Dampfschleiferei, Dörrstr. 13.

Badeköpfe werden sauber reparirt bei

Arthur Winkler,

Sternwartenstraße 30, 1. Et. linke.

Plisse geprägt, 3 M. Peter, u. ge-
räumt Peterstr. 15, H. I. IV. A. Fiedler.

von 1 M. Chignons, Uhrketten,
Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst

Schütze, Friseur, Theater Pass.

(R. B. 122.) Ketten, Armbänder,
Ringe, werden schnell
u. saub. zu bekannt bill.
Preis, mit Gold beschl.

J. Wolff, Barfussg. 1. Goldarbeiter.

Zöpfen gefertigt aus, modernisiert,

getragene Wintermöde wie neu.

F. Rüdiger, Hainstraße 5, 2^o, Tr.

Herrengarderobe wäsche rein, mod. rev.

Berliner Straße 119, 4. Et. r. ob.

Damen u. Kindergarderobe wird sauber

u. eleg. gefertigt Grimm, Str. 10, 4 Tr.

Haar u. Kindergarderobe in u. auf d.

Gasse bill. Grimmaische Straße 32, 4. Etage.

Herren-, sowie Familienwäsch'e wird zu
wäschen. Guert. Bayer. Str. 9^o, Milchb.

Eine Frau v. Lande sucht nach Familien-

wäsche. Adr. Gr. Fleischergäßl. Produkteng.

G. Becher's
Chemische Wäscherei,

Flecken- und

Garderobe-Reinigungs-Anstalt

50 Nürnberger Straße 50.

Reinigung jeder Art ungrenzbar Herren-
und Damenkleidung-Bogenhäusern etc.

ohne Beinträchtigung der Farben u. Farben,
dabei Färberei und Reparatur. Prompteste
Lieferung, billige Preise.

50 Nürnberger Straße 50.

Oberhemden, Damen- und Kindermäuse,
sow. alle Art Weißnäherei, faub. u. klep. gefert. E. Springer, Vorstr. 17. III.

Gin anh. Mädeln, welches im Aus-
distanzen und Weisungen bew. ist, empfiehlt
sich geübten Herrschaften. Adr. erbittet
man Lüxowstraße Nr. 19 b, 1 Tr. linke.

Eine junge Dame wünscht f. Familien-
wäsch'e zu finden und zu nähen

Wöhlgasse 8, 1. Etage linke.

Seissat wird Wäsche zum Waschen aufs
Land. Adr. bittet man abzug. bei Herrn

Gr. Spillner, Windmühlstraße 30.

Keine Wäsche sowie neue Wäsche wird gut
gewaschen u. geplättet. Adr. bittet m. abzug.

Schönstraße Nr. 20, 21, im Seifengeschäft.

werden gefertigt

Ofen Hainstraße Nr. 24.

Leinen werden gefertigt Hainstraße 18, 3. Et.

Allen Bandwurmleibenden, welche

noch mit ihrem Vertrauen zu beobachten
sind, zur gesäßigen Nachricht,

dah. ich bis zum 25. d. M. verreit bin.

J. W. Huber, Neißstr. 45.

Zubunft Rathw. r. eth. Schuhmacher 3, III.

Weißkrautkraut,
Jod- u. Quicksilberkraut werden schnell
und dauernd geben Naturheilanstalt
Albertabad bei Chemnitz.

Dr. med. Heyner.

Herrn. Löwe, Naturarzt,

Burgstraße 17, II.

Wiss. Führer jeder Krankheit

erhält H. A. Moltaer, Lehrer der Na-
turheilkunde, Sternwartenstraße 16, I.

Sprech. 12—4. Tel. volksh. 13. 6.

Dr. med. Hermann, Spezialist für Ge-
schlechtskrankheiten, schlechts- u. Han-
drankh., consult. tägl. v. 10—12 Nicolaistr. 6, II.

Geschlechtskrankheiten

dr. gründl. A. Scherzer, verpf. Wund-

u. Specialist, Reutkirchhof 25, 3. Etage

Damm, speciel für Syphilis,

Geschlechtskrankheiten

(alle Folgen der Anwendung) Thoma-

strichof 2, L. 8 bis 8 Uhr.

BUCHDRUCKEREI FISCHER & KÜRSTEN

Leipzig, Johannisgasse 32

Liefer alle Drucksachen für Handels- und Gewerbestand in Schwarz- und Buntdruck schnell, geschmackvoll und billig.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Die Dampfkessel,

deren Festigkeit, Construction und ökonomischer Betrieb.

Von Robert Wilson, A. I. C. E.

Aus dem Englischen übersetzt und für deutsche Verhältnisse bearbeitet von

Max Boins, Ingenieur zu London.

Mit in den Text eingedruckten Holzstichen. 8. geh. Preis 5 M 60 A.

Vorläufig in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung, Grimmaische Strasse No. 16.

Carl Stangen's 31. Gesellschaftsreise Orient.

nach dem

- 1) 22. Januar 1879:
Wien, Triest, Alexandrien, Cairo, Luxor (Theben), Assuan (Philae), Suez, Port-Said, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Todtes Meer, Jericho, Nablat (Sichem), Nazareth, Tiberias, Damascus, Balbeck, Beyruth, Smyrna, Athen, Konstantinopel, Bukarest, Pest, Wien.
Dauer 4 Monate, Preis 4300 Mark.

- 2) 19. Februar 1879: dieselbe Reise ohne die Nilfahrt, Dauer 3 Monate. Preis 3100 Mark. — Theiltouren zulässig.

Näheres besagen die Programme, welche gratis ausgegeben werden nur in
Carl Stangen's Reisebüro,
Berlin W., Markgrafenstrasse 43.

Kindergarten.

Anmeldungen von Kindern (von 2½—6 Jahre alt) nehmen wir jederzeit entgegen.

Junge Mädchen,

welche sich der Kindergartenwidmen wollen, finden gründliche Unterweisung in der Anzahl der Unterzeichneten.

Th. Richter u. L. Nicklas, Anselmstraße 16.

Adelma Schelbe, Vorwagstraße 4.

Fr. Clara Stade, Sonnenstrasse 10b.

„Zum Frieden“

Berdigung-Anstalt von Gustav Schulze.
Bureau und Sargmagazin Kleine Windmühlenstr. Nr. 7b.
Anmeldestellen: Halle für Straße Nr. 7, Südstadt Nr. 79 und
Große Fleischergasse Nr. 21 bei Herrn Noe.

„Pietät“,

Berdigung-Anstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Taxo
jede Ausführung von Berdigungsfleierlichkeiten.

Haupt-Bureau:
Neufirschhof Nr. 10.
Moritz Ritter.
Reicholtiges Lager von eisernen, holz- und Metalljärgen.

Alle Diejenigen,

welche an Gicht, Rheumatismus, an den durch diese Krankheiten entstandenen Lähmungen etc. leiden.

mögen dieselben auch schon alle erdenklichen Kuren erfolglos durchgemacht, auch die Hoffnung, jemals ihre volle Gesundheit wieder zu erlangen, bereits aufgegeben haben, sollten, nachdem sie schon so viel versucht haben, sich auch einmal an Herrn L. G. Moessinger in Frankfurt am Main wenden. Durch dessen Helferwerken wurden allein in den letzten Monaten viele Hunderte von ihrem Leid ganzlich heilsetzt und stellt es Herr Moessinger jedem frei, vor Anwendung seiner Kur, welche nebenbei hempt, keine grossen pacanären Opfer erfordert, sich über seine Erfolge zu informieren, zu welchem Behufe derselbe die Adressen einer grossen Anzahl gebreiter Personen aus allen Städten in einer vor ihm gratis zu beziehenden Broschüre zur Verfügung stellt. Das Verfahren erweist sich als ein durchaus rationelles. Herr Moessinger verfügt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Standums und erhältt absonder den Patienten seine angemessenen Anordnungen.

Wäschegeschäft

von M. H. Fuchs,

bischof Windmühlenstr. 7b, bleibt veränderungshalber bis Ende d. Wiss. geschlossen.

Zurückgesetzte

halbwiedene, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, sowie:

Unterröcke, Regenmäntel, Umhänge u. Paletots, Morgenröcke, fertige Kleider,

(elegante Pariser Modelle in Seide und Wolle) der letzten Sommer- und vorigen Winter-Saison verkaufen wir zu enorm billigen Preisen.

Hartmann & Uhlmann, Neumarkt Nr. 9.

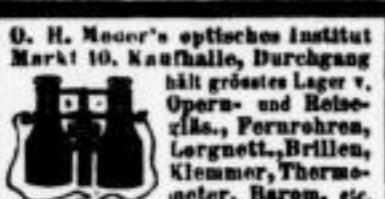
Elegant und dauerhaft gearbeitete

Wiener Schuhwaaren

jeden Genres empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Hugo Neumann,

Neumarkt Nr. 38.



O. H. Meyer's optisches Institut
Markt 10, Kaufhalle, Durchgang
hält größtes Lager v.
Opern- und Reise-
gläser, Fernrohren,
Lorgnette, Brillen,
Klemmer, Thermometer,
Barom. etc.

Zurückschick von der Pariser Weltausstellung

bin ich durch Ankunft großer Posten feinster Galanterie-Waren in den Stand gesetzt, folgende 6 Bruchgegenstände gegen Einwendung oder Nachnahme von 1 M 50 A zu verhindern. Eine **funktions** geschickte mit Weißbaumspitze, 1 tollbares Herren- oder Damencenter mit Stein, mir für Kenner vom Golde zu unterscheiden, 1 prachtvolles Kreuz oder Medaillon. 1 elegante Garnitur Manjeits- oder Chemistif-Knöpfe, 1 reizende Uhr mit Kette. Diese prachtvollen Gegenstände, welche sich auch besonders zu Geschenken eignen, verkaufen für den unglaublich billigen Preis von 1 M 50 A. (B. 9781.) F. W. Robert,
Berlin, SO., Waltherstraße 95.

Opern- u. Reisegläser

Brillen, Klemmer und
Lorgnetten, Querfilter- und
Aneroid-Barometer
empfiehlt das Optische
Institut von
F. A. Dietze,
früher C. Naumann,
Neumarkt 29.

Thonöfen

mit eisernen Kochflaschen empfiehlt von 25 A an in großer Auswahl die Eisenfabrik von Alwin Fleck, Tauchaer Straße 21.

In Weihnachts-Arbeiten!

empfiehlt Goldborden, 7 verschied. bunte
Papiere, Pappen, Modellir-Cartons,
Theaterdecorations,
Papier-Canevas
in verschiedenen Farben
L. Gotter, Petersteinweg 19.

Monogramm

zum Vorzeichen der
Wäsche empfiehlt
Minna Kutschbach
Reichstraße 55.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

bin ich in den Stand gesetzt die Waren,
Herren-Ehrlippe und Cravatten an Wiederverkäufer, an Private und Haushalte sehr
preiswert zu verkaufen; ich gebe außer
dem Zugangspreis noch 10 Proc. Rabatt.
Sophienstraße Nr. 19, 3. Etage r.

Glacé-Handschuhe, Buckskin-Handschuhe, Willleder-Handschuhe

empfiehlt billig
Aug. Förster, Markt 5,
neben der alten Waage.

Damenhüte neuester Stile von 3 A an. — Getragene Hüte werden billig wie neu hergestellt.

Gr. Fleischergasse Nr. 10—11 (Börne-
mann's Hof) 3. Etage.

Guttagassen

in reicher Auswahl empfiehlt Reichstr. 55.

Minna Kutschbach.

Wollene Hemden

Jaden, Unterhosenleider, Leib-
binden, Enden, Crümple, Enden
und Handtücher empfiehlt in der
größten Auswahl

C. W. Reinert,

8. Hallestraße 8.

Schürzen- u. Negligé- Fabrik.

Th. Tilgner, Berlin,
Weissenburger Straße 18, 1.
Veste und billige Bezugsschule.
(Agenten gesucht.)

Seidenwaren!

Eine große Partie von Thoné Gallo
in allen neuhesten Farben per Meter A 4,50,
farbige Taffetas, Cashmir, Falda, Blas
sowie Seidenstücke jeder Art per Meter
A 3,00. Mein wollene Cashmir voll
120 Gm. breit von 2,25 bis A 4,00.

Fabrik-Lager

Blumengasse Nr. 7, part.

Den Blaugummibaum oder Dieber-
heilbaum

Encalyptus globulus

a Stück 1 A

empfiehlt als Neubett für Zimmer
Max Helmstas,
Ritterstraße 6 u. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine
Schlosserei mit Gas- u. Wasserleitungs-Anlagen
Nicolaistraße Nr. 34

eröffnet habe. Bitte um gefäll. Aufspruch meines Unternehmens zu allen in obiges
Platz eingeschlagene Arbeiten und sichere bei promptester Bedienung die billigsten
Preise zu.

Moritz Ueberall, Schlossermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze, Nicolaistraße 46, ein
Posamenten-, Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft
eröffnet haben.

Durch billige und streng reelle Bedienung werden wir bestrebt sein, die uns
vertrauen zu stellen und uns deren Vertrauen zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Gneuss & Lehmann.

Grosser Ausverkauf

Reichsstraße 25 im Laden.

Rückwärts verzeichnete Waren als Restbestände der Messe sollen, um
gleichzeitig zu räumen, für jeden annehmbaren Preis ausverkauft werden:

1 Posten Vama, Kleiderstoffe, wollene Kopf- und Tällentücher,
Jaden, Crümple, Unterhosen, Enden, Leibbinden, Blas.

Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Billigkeit und
Güte der Waren zu überzeugen.

Nur Reichsstraße Nr. 25 im Laden.

Ausverkauf

Regenschirmen wegen Localveränderung

zu folgenden festen verabschiedeten Preisen in fehlerloser Ware:

Baumw. Zanella-Regenschirme mit Glöde pr. Stück 2 A

bis 2 A 50 A.

Wollene Zanella-Regenschirme mit Glöde pr. Stück 3 A.

Seidene Regenschirme mit Glöde pr. Stück 6 A.

Toppelschirme seidene Regenschirme pr. Stück 7 A 50 A.

Julius Lewy, Schirmfabrik ein gros,

Barfußgässchen Nr. 1.

P. S. Der Ausverkauf zu obigen Preisen endet am 25. December c.

Mein Detailgeschäft befindet sich dann nur allein Hainstraße Nr. 32, partire.

Ausverkauf

Manufactur u. Mode-Waaren-Lagers

zu und unter Kostenpreis.

Kleiderstoffe,

Matassé, Crêpe u. Diagonale-Stoffe, Meter 50, 60, 70, 80, 90, 100 A. n.
Schwarze reinwollene Cashemirs, doppelt breit, Meter 140, 160, 180, 200 A.
Flis- und Stepp-Röcke von 2 A an.

Rogenmäntel

von guten decairaten Stoffen zu 7, 9, 12, 15 A an.

Wintermäntel und Paletots

in Double, Kammgarn und Mousse von 12 A an.

Martens & Simon,

Grimmaische Straße Nr. 39, 2. Gewölbe vom Naschmarkt.

Eu. gros. Vortheilhafte Kaufgelegenheit En détail. für Wiederverkäufer und Private.

Rückwärts Artikel und zwar: Woll- und halbwoll. Enden, Enden, seid. und halbseidene Damen-Halbfächer (Tücher), weiße und bunte Wäschel, Bett-, Kommoden- und Tischdecken, imit. engl. Kleinen zu Kleider und Schürzen und mehreres Andere sind mit zum

gänzlichen Ausverkauf

übergeben worden.

Eugen Fort, Brühl Nr. 74 im Gewölbe.

Neuheiten

In Marabouts, Fransen, Knöpfen

in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Albrecht Dittrich,

Grimmaische Straße 28, Ecke der Nicolaistraße.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

neue Federbetten u. Bettfedern, complete Ausstattungen empfiehlt billig

August Beyer, Tapizerer.

Gärtnerstraße Nr. 28 (Unter).

Dresdner Gänsehändler halten von Sonnabend d. 9. Novbr. an nur Nicolai-kirchhof, nicht mehr Hauptmarkt.

Eiserne Mangelmaschinen,
Hölzerne Drehrollen,
Tischmangelmaschinen,
Amerik. Waschmaschinen mit
Wringmaschinen,
Schaukel-Waschmaschinen,
Wringmaschine,
Dampfwaschtöpfe,
Plättosen.

Ferner als Spezialität: Vollständige Küchen- und Wirtschaftseinrichtungen für Privathaus-, halte, Bittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.

Illustrirter Preis-Courant mit Gebrauchs-Anweisungen gratis — empfiehlt

Glatt-Eisen,
Gusseiserne Plättiglocken,
Messing-Plättiglocken,
Holzkohlen-Plättelsen,
Waschbreter,
Wäsche-trocken-Gestelle,
Pilz-Maschinen,
Plättbretter,
Wäsche-Leinen,

Messerputzmaschinen,
Eismaschinen,
Milchprüfer,
Soda-Wasser-Apparate.
Schneeschlagmaschinen,
Kartoffelquetschen,
Kartoffel-reissen,
Bohnenschneidemaschinen,
Hackenstücke.

!Presshefe!

täglich frisch, vorzügliche Triebkraft — empfiehlt billig die Dr. Riebenfabrik von Louis Wolff, Berlin.

Stötteritzer Kartoffeln

liefern ich frei Wohnung 1 Ctr. fl. weiss nur gegen 4.80 fl. die Vorläufe davon sind fast erschöpft) 1 Ctr. blaue Kürbisse gegen 3.60 fl. Ernst Hoffmann, Markt 10, Kaufh. A. Martin, Grimm, Steinweg 60, Hugo Mothes, Stötteritz, Rittergut.

Notches Zehnborner Kunstraut & Schok 3 versendet unter Nachnahme G. R. Reeder in Weimar.

Wiederholer Nabat

Ich beauftragt eine Partie

Wall 9 fl. f. c. commissionswise zu verkaufen.

Näheres bei F. Stiefel, Spediteur, Brühl Nr. 44/45, Treppe 8.

Rheinische Wallnüsse

in Ballen und ausgewogen.

Ital. Maronen,

gesunde, große Frucht, spanische Weintrauben, Türoler Apfel, Knabberkandi, Traubenzucker, lange ihr. Haselnüsse, Kastanien-Pflaumen, italien. Brünner, grüne riss. Kastenfrüchte, ital. Macaroni-Audeln, Reisnudeln, Niedergries, rhein. grüne Suppenkerne, sehr Reisfrüchte, beliebte rheinische Schmalzbutter und besten Genauer Kärronat bei

Theodor Hold, Peterstr. Nr. 19.

Angekommen schöne

Anguillotti

in Hd. 1 fl. sowie diverse seine italienische Delicatessen laut Preis-Courant.

G. Higkettini,

Große Fleischergasse Nr. 21.

Echt Düsseldorfer Senf,

sehr scharf, sowie echt rheinisches Apfelsenf empfiehlt billig Will. Siebel.

Plauensche Straße 1, früher weiße Laube.

Zürcher Wiederholer

Klaunenmns per Ctr. 4.15.,

Preishörner — 4.10.

Confiturant — 4.6.

Confiturant, Kastanien, türkische und böhmische Pflaumen zu billigen Preisen

Oscar Rothold,

10 Universitätsstraße 10,

Vandelproducent-Handlung.

Spezialitäten:

Bogelfutter — Schwed. Säckerl. Bündelbörse.

Schellisch und Dorsch,

Fischstäbchen.

Ernst Klossig,

Hainstraße 3 — Beizer Straße 15 b.

Preisen Schellisch und Dorsch.

Prima Astrach. Perl-Caviar,

in vorzüglicher, milder Qualität, Stielz Erosen und Spedizioni, neue Eiby.

u. Riesen-Säcken empf. Theod. Schwennicke.

Verkäufe.

Nittergüter

und auch kleinere Delicatessen, in diversen Größen und besserer Lage in Thüringen werden incl. Inventar und Güte pr. Morgen für ca. 200 Thaler verkauft.

F. Schiller, Halle a.S.

Guts-Berat.

Zwei schön gelegene Güter, sehr gutes Inventar, schöne Gebäude, 1 zu 62, 1 zu 70 Hdt. und preiswert zu verkaufen. Näheres erhebt unter K. B. voglernd in Leibertwolfsdorf bei Leipzig.

Ein brillantes Gut, 80 Hdt. Döbelner Gegend, zu verkaufen, bei 5000 Thlr. da wird auch ein Haus m. in Zahl. genommen.

Näh. Rastadter Steinweg 20, Restaurat.

Meine in besserer Lage Erfurts elegante

Vagerdier-Brauerei

nebst großen Wirtschaftsräumen, Eisellern u. brauchtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

F. C. Kloss, Erfurt.

Ein Leipziger Haus,

nahe der Promenade, ist für 15.000 fl. zu verkaufen, Anzahl ca. 4000 fl. Bisch. 1200 fl. Näheres Invalidenbad sub V. P. 401.

Ein Hausgrundstück, in welchem sich 2 Genöde befinden, u. in der Nähe des Bavar. Bahnh. liegt, ist umhändig, halbes zu verl.

Abr. unter S. U. 8 in der Exp. d. Bl. niederr.

Hausgrundstück-Berkauf.

Ein in Görlitz bei Leipzig in besserer Lage befindliches, sich sehr gut befindendes, schönes Hausgrundstück, ist zum Dr. von 40.000 fl. (Anzahlung nach Lebtermittlung) zu verkaufen. Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein in Altenburg noch in bestem Zu-

sammenhang befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwungvolle Conditor betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen heruntergegangenen Alters sofort zu verkaufen.

Näheres im Bureau des Invalidenbads in Leipzig.

Ein gewandter und mit den Blättern hältlichen vertrauter Verkäufer wird für den Betrieb von Grude-Gaats, Goldien und Goldpreisen für Leipzig gesucht. Bereits ausläufige Händler werden bevorzugt. Offerten durch die Expedition dieses Blattes auf A. Z. 20.

Für keinen u. Wünsche ein gewandter Verkäufer sofort gesucht. 12—1500 A. m. Postamt. M. L. postlagernd Leipzig.

2 Kommt, 1 Vermöhl, 1 Expedient nach Niederschönfeld, Königplatz 8, II.

Für mein Posamenten- und Antz-warengeßchäft suche ich pt. 1. Januar einen jungen Mann. Nur solche, welche mit der Branche genau vertraut sind, wollen sich melden.

M. G. Hellbrunn,
Rödernhausen, Bahnhofstraße.

Ein mit der Nähseidenbranche und verwandten Höfen gründlich vertrauter junger Mann findet zum ersten Januar Engagement. Meldungen mit nur besten Referenzen erbeten an

Pfaum & Co., Dresden.

Ein Zeichner für ornamentale Entwürfe beliebt seine Adresse unter C. D. E. 8 in der Expedition d. Blattes niederlegen.

Maschinenmeister - Gesuch.
Einen tüchtigen Obermaschinenmeister suchen bei hohem Gehalt für dauernde Stellung Huthal & Herrmann.

Zum 1. Januar 1879 wird ein zuverlässiger Weitzer für eine größere Giessenfabrik Norddeutschlands gesucht, welcher mit allen Obliegenheiten der feinen Fabrikation vertraut ist und dem gute Arbeit zur Seite steht.

Offerten sind unter J. Q. 982. an die Annencon-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin SW. zu richten.

Lithograph.
Die Stelle eines ersten Schriftographen bei Caspar Kulli, lith. Kunstanstalt Zürich, Schweiz, ist dauernd zu besetzen. Offerten mit Salair-Ansprüchen beliebt man mit Musterarbeiten zu belegen.

Ein Lithograph, welcher in Schrift und kleinen ornamentalen Zeichnungen vorzüglich leistet, findet dauernde Stellung bei Eschbach & Schaefer.

Steindrucker,
tückig im Fach, sofort veranlasst von Otto Koegel in Dresden.

Kupferdrucker
sucht Weger, Lindenstraße Nr. 6.

Gesucht 1 tüchtiger Piano-Hammer-topfherre.

Adressen unter P. H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Tapezierergeschäfte, aus Möbelarbeiter, sucht W. Prähser, Alexanderstraße 28.

Ein in der Toiletteartikel-Fabrikation bewandter Mann findet dauernde Stellung in einer ausw. Fabrik, Nah. Luerstraße 8, pt.

Gute Kochschneider gesucht von L. Goldmann, Nicolaistraße 54.

1 Schneidergeb. a. W. wird ges. Süderstr. 7.

Einen Schuhmacher für beiderlei Arbeit, zu frechen Platten 1 bis 2 Uhr Kreuzstraße Nr. 13, Hof 1 Treppe.

Lehrlings-Gesuch.
Auf das Bureau einer auswärts domicilierten Fabrik werden zwei Lehrlinge vor 1. Januar 1879 zu engagieren gesucht. Dieselben müssen gute Schulkenntnisse besitzen und erhaben Verpflichtung bewerben den Vorzug. Gef. Off. Offerten unter Q. F. an die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht Georg Krüger, Centralstraße Nr. 7a.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Bäckerlehrer Alexanderstraße 24.

Tückige Colporteur

zum Verkauf einer kleinen Brosuren werden gesucht. Frau Weißlin, Al. Fleischberg, 9, II.

Ein tüchtig gewandter Mann findet o. Inter. Sammler Sieg. Nah. Gobius, Müllroste 8, p. Ein Broschüren-Verkäufer findet Stellung bei Eschbach & Schaefer.

Ein bescheid. cautiousfäh. junger Mann kann sofort gute Stellung erhalten. Adr. sub. Stellgesuch an die Exped. d. Bl.

Gesucht 1 tüchtiger Kellner auf Rechnung, Caution, u. 1 Kellner, 16 J. Poststr. 13.

Gesucht werden 1 Kellner u. 1 Kellnerin für Gewandhauschen Nr. 4.

Kohlenfahrer.
Für unsere Ambulansen suchen wir noch zwei Fahrer resp. Kehlfahrer bei gutem Sohn. Ernst & Hellmundt, Südstraße 1.

1 tüchtiger Knecht ges. Schloß. 2, I.

Zum Kohlentragen und Streichen wird Demand gesucht.

Petersteinweg 51, 1. Etage rechts.

Einen ordentlichen Kellnerin wird gesucht Goethestraße Nr. 6, 1. Etage.

Einen Kellnerin wird gesucht

Gesucht wird ein tüchtiger Hausbüttche, nur solche können sich melden, welche gute Zeugnisse haben. Zu erste. Rosstraße 9.

Ein ein Büttche von 15—16 J. Kartengenfabrik. W. Gruen, Burgstr. 8, IV.

1 Hausbüttche wird zum sofort. Antritt gesucht b. Dr. Apian-Bennewitz, Markt 8.

Ein tüchtiger Büttche von 14 bis 15 Jahren wird zur Arbeit gesucht
Goethestraße Nr. 46, portiere.

Ein Büttche vom Lande, nicht unter 16 Jahren, wird ins Jahrlohn gesucht.
A. G. Kahler, Peterstraße 23.

1 Hausbüttche gesucht Gartenstraße 11, pt.

1 stot. Hausbüttche, nicht unter 16 Jahr., der bereits im Material u. dol. Geschäft war, sofort gesucht Universitätsstraße 10.

Ein Hausbüttche, 18—19 J., wird in Jahreslohn gesucht Hauptstraße 28, 3 Tr.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger Büttche vom Lande wird für Butterflocken gesucht.
Gehr. Leipziger Handfrauen-Verein Brühl 75.

1 Hausbüttche gesucht Gartenstraße 11, pt.

1 stot. Hausbüttche, nicht unter 16 Jahr., der bereits im Material u. dol. Geschäft war, sofort gesucht Universitätsstraße 10.

Ein Hausbüttche, 18—19 J., wird in Jahreslohn gesucht Hauptstraße 28, 3 Tr.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok, Brühl 3/4 abwaben.

Eine tüchtige Verkäuferin, die mit den Weinhause-Brands vertraut ist, findet sofort Engagement. Arbeit mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beliebt man sub. 5 in der Annencon-Expedition des Hrn. H. Bodok

Grosse und tiefe Räumlichkeiten

am liebsten in der Weltwohn, werden für eine strohe Tischerei per 1. Oct 1879 zu vermieten gesucht. Adr. unter K. V. II 27 bei Hrn. Otto Klemm abzua. **Niederkosten** erwünscht, Unterhändler verboten.

Zur Einricht. f. Kühlem u. Holzwerk, w. von Admirellat ges. Kühlestr. 6, 2. Et.

Vogerrausch, hell und trocken, nebst Komptoir zu mieten gesucht.

Offenen mit Breisangabe unter P. II 494 durch die Filiale d. Bl. Katharinestraße 18.

Gef. per 1. April 79 Vogis i. d. inn. Vorh. 5. 900-900. A. Off. u. G. Markt 12, Engelstr.

Gehört für Neujoer oder Ötern ein mittleres Familienlogis im Preise von ungefähr 900 A. Adr. sub A. II 318 in der Expedition dieses Blattes abzug.

Bewohnung gesucht Ötern 1879 in Nähe der inneren Stadt, 5-6 Zimmer, von Leuten ohne Kinder. Adr. sub K. B. Z. II 1736 an die Expedition dieses Blattes.

Gef. wird für eine einzeln stehende ältere Dame eine Wohne. v. 600-700 A. zwischen Dresdner u. Zeitzer Straße vom 1. April an. Adressen Zeitzer Straße 25, 2 Tr.

Son. einzelnen Beuten wird in der Nordvorstadt ein angehobenes Logis zum Preise von ca. 800 A. gesucht jetzt oder Ötern. Adr. unter W. L. 40, in der Filiale d. Bl. Katharinestraße 18.

Bewohnung gesucht mit hellem Sommer, nicht 4. Et., bis 800 A. zu Ötern 1879. Gef. Adressen unter K. B. 64 befürwortet die Expedition dieses Blattes.

Per 1. April 1879 wird im Nordviertel ein Vogis im Preise von 640-800 A. gesucht. Öffneten belieben unter G. R. II 12 in der Konzonenexpedition, Brühl 74, niedergulgen.

Gef. verb. Beamter (ohne Kinder) sucht per 1. April 1879 eine anst. Wohnung v. 2 Stuben und Zubehör. Adr. mit Preisangabe unter V. Z. 12, Corp. d. Bl. erb.

Gehört in möglichst Nähe d. Albertstr. von einer Dame 1 Familienlogis, 3 St. mit Stub., nicht über 2 Tr., im Pr. von 300-400 A. Adr. abzua. Albertstr. 9, III.

Gehört per 1. Dezember bei guter Familie für ein Ehepaar ohne Kinder, 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Pension, in möglichster Nähe des Magdeburger Bahnhofes. Öffnen und Klemm unter Corp. J.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. 50-100 A. zu Ötern 1879. Ader. abzua. Albertstr. 9, III.

Gesucht per 1. Dezember bei guter Familie für ein Ehepaar ohne Kinder, 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Pension, in möglichster Nähe des Magdeburger Bahnhofes. Öffnen und Klemm unter Corp. J.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. 50-100 A. zu Ötern 1879. Ader. abzua. Albertstr. 9, III.

Gesucht per 1. Dezember bei guter Familie für ein Ehepaar ohne Kinder, 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Pension, in möglichster Nähe des Magdeburger Bahnhofes. Öffnen und Klemm unter Corp. J.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. 50-100 A. zu Ötern 1879. Ader. abzua. Albertstr. 9, III.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

Gesucht wird sofort ein Vogis, Preis 50-100 A. Adressen K. B. II 50 in der Expedition dieses Blattes niedergulgen.

Gesucht sof. oder pr. neu, ein Vogis für 2 emp. Leute, nächst der Nähe des Büchergl., 10, im Geschäft abzugeben. Adr. Gerberstr. 10, im Geschäft abzugeben.

Gesucht wird für d. 15. Nov. bei einer anst. Fam. in der inn. Vorh. am liebsten Nordvor., ein Garçonlogis (Wohn- und Schlafkabin.) mit voll. Pension in 1. oder 2. Etage. Adr. mit Preisang. niedergulgen. Adr. unter Corp. I.G. 19 Exped. d. Bl. Selbige wäre, wenn gewünscht, auch lässig.

1 leeres Stäbchen zu verm. Waldstr. 3b, IV. L.
Fr. St. m. G. mögl. 1 - 2 B. vb. Mittelstr. 9, III. r.
Mögl. St. bill. i. H. od. D. Alexanderstr. 5 p. I
Frdl. mögl. St. W. 10 A. Lützowstr. 23, 8 Tr. A.
R. Stube m. a. Platz. B. Turnerstr. 9b, 5 p. I
Unmbl. St. Sidonienstr. 29, I. L. Ecke Robleinst.
St. mbl. H. d. a. Schloßt. Grimm. Str. 10, IV.
H. d. Schloßt. 2d. Alexanderstr. 27, III.

Eine anständiges Mädchen findet Logis
Kurzprinz, im Hof 2 Treppen links.

Eine freundl. Schloßstelle ist zu verm.
Johannesgasse Str. 31, Hof II. Lauerberg.

Freundlich Schloßstellen sind zu ver-
mieten beim Haussmann Hainstraße 1, I.

1 Schloßstelle ist an 1. Mann preisw.
zu verm. Johannesgasse 18, 2 Tr. rechts.

Für 2 Herren Schloß in mögl. St. sof.
Alexanderstraße 17, II. r. Unterhaus.

Eine schöne Stube als Schloßstelle ist zu
vermieten Emiliastraße 22, 4. Et. rechts.

Eine freundl. heizb. Stube als Schloßt.
für 1 Herrn Nürnb. Straße 61, Hof 2 Tr.

Zu verm. 1 fr. Stube als Schloßt. a. Hrn. o.
B. Mittagstisch Centralstrasse, 4 Tr. rechts.

H. d. Schloßt. St. i. H. Grimm. Steinweg, 51, H. l. r.

Vogis m. R. St. überstraße 10, 4 Tr. r.

Frdl. Schloßt. f. R. Sidonienstr. 34, H. II. L.

Vollige u. gute Schloßst. Kneidler. 6, II.

H. d. Schloßt. m. St. u. H. d. Waldstr. 39b, III. I.

Frdl. Schloßt. f. H. od. D. Brühl 31, III.

H. d. Schloßt. f. H. Tauchaer Str. 26, Restaur.

H. d. Schloßt. Platz. Bett. Humboldtstr. 7, IV. I.

Zu verm. Frdl. Schloßt. f. H. Wiesenstr. 7 Rust.

Heizb. bill. Schloßst. Schrödergässchen 5, III.

2 Schloßt. h. St. Humboldtstr. 6, III. Hasenkorn.

H. d. Schloßt. f. H. Gerhardtstr. 7, III. II.

Schloßt. f. H. Berl. Str. 119, IV. r. vorne.

Schloßstelle Georgenstr. 29, III. links.

Schloßt. in h. St. Stube mit R. Mühlgrasse 9, I.

Frdl. mögl. St. als Schloßt. Neumarkt 14, IV.

Schloßt. f. anti. Mädch. Johannesgasse 23 pt.

Frdl. Stube. a. Schloßt. Erdmannstr. 16, H. l. r.

Frdl. Schloßt. f. Hrn. od. D. Brühl 62, IV. vb.

Fr. Schloßt. Gr. Fleischerg. 19, I. Leonhardt.

Hil. Schloßt. Neudrig. Leipzig. Str. 26, III. I.

Schloßt. in mbl. g. f. H. od. D. Brühl 15, 4 Tr.

1 Schloßt. f. H. d. Wiesenstr. 11, H. III. I.

Eine Schloßt. steht offen für 1 solides

Mach. Universitätsstraße 12, 3 Tr. rechts.

Offen 2 Schloßt. Gr. Windmühlenstr. 25d,

4 Tr. I. Dasselb. auch eine mögl. Stube.

Eine ist eine freundl. u. billige Schloß-

stelle Seitenstraße 2, 2 Tr. am Weltplatz.

Offen 2 frdl. Schloßt. f. Herr. od. Mrs.

Schönfeld. Neuer Anbau. Hedwigstr. 6, II.

Off. 2 fr. Schloßt. 8, 2. 25, Brandweg 20, II.

Off. 2 fr. Schloßt. in m. St. Thomaskirch. 12, III.

Offen Schloßt. f. ant. H. Reutrichstr. 4, I.

Offen 1 fr. Schloßt. Alexanderstr. 26, IV. r.

Offen frdl. Schloßstellen Moritzstr. 17, III.

Offen 1 Schloßt. f. Hrn. Löwstr. 18 b part.

Offen sind frdl. Schloßt. Emilienstr. 3, IV. I.

Offen Schloßt. mit H. d. Rupferstr. 10, II.

Offen frdl. Schloßt. Nordstraße 24, 4 Tr. I.

Off. sind 2 Schloßt. 20 Gr. Nicolaistr. 9, 4 Tr.

Off. 1 Schloßt. f. Herr. Gr. Fleischerg. 9, 4 Tr.

Off. frdl. Schloßt. Schubmachers. 3, 3. Et.

Offen 2 Schloßt. Frankf. Str. 38b, Hof II. r.

Pension vorzüglich in f. Villa

Gute Pension ist sofort zu haben

Sternwartenstraße 40, I. Etage.

2 junge Leute finden gute Pension

Nürnberg. Straße 35, G. G. I. rechts.

Gute Pension f. 2 Schüler oder junge

Damen Sebastian. Bachstraße 49a, II. I.

Pension in seinem Hause Elsterstr. 1, II.

Vorzügl. Pension f. Ausländer Weißstr. 83, III.

I. od. 2 Mädchen, welche eine hiel. Schule

besucht, find. in e. ant. Bürgeramt. Den.

Sorgfame müttler. Pflege u. Überwachung

der Schulb. wird angewertet. Adr. um.

J. N. 44 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesellschaften und Vereinen

hält seine Parterre-Localität mit Pianino

beihend empfohlenen

F. C. Traeger, Stadtgarten.

Ein Gei. Wirtschaftszimmer 30 Pers. mit

Instrument, ein 20. Pers. und einige Tage

in der Restauration Grimmacher Steinweg. 54.

Gesellschaftszimmer mit neuem Pianino

ist frei bei E. Poser, Nürnberg. Str. 46.

Ein Gesellschaftszimmer mit Klügel.

30 Personen fassend, ist noch einige Tage

frei. Eichfest, Alberstraße 7.

Ein Gesellschaftszimmer, 25 Personen

fassend, ist noch einige Tage frei.

Alberstraße 23. Restaur. Emil Sommer.

Verein. Gesellschaftsz. v. 8 - 60 Personen

fass. noch einige Tage frei. Dorothеenstr. 9.

Meine Regelbahn ist noch 2 Tage in der

Woch. frei Alberstraße Nr. 2.

Taubers Hosenstube

heute Schlachtfest.

Schützenhaus.

Grosser Saal.

Morgen Freitag, den 8. November 1878

Grosses Volksthümliches Concert
der vollzähligen Capelle des 106. Inf.-Reg.

Musikdirektor Herr Borndt (Orchester 54 Mann).

Heiteres und humoristisches Programm.

Aufgang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Rob. Kühnrich.

CENTRAL-HALLE.

(Parterre-Saal und Restaurations-Localitäten.)

Egal. Wintertag der berühmten u. hier so beliebt. Thürer Concert-Zänger-Ge-
sellschaft Theodor Schmidt aus dem Innthal. (Entrée frei) H. Bornhardt.
NB. Eine reichhaltige Abendspeisekarte, sowie diverse hochsteine Biere und
fl. Wose halte bestens empfohlen.

2. Abonnement-Concert

in der

Gesellschafts-Halle zu Lindenau

Tonnerntag den 7. November

von der Capelle des Königl. 107. Regiments unter Major director Walther.

Aufgang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Programm.

I. Theil.

1. Ouverture „Der Freischütz“, v. Weber.
2. Fantasie aus „Lobengrin“, v. Wagner.
3. Variationen f. Flöte über „Weber's letzte Gedanken“, v. Heinemeyer.
4. Traum eines deutschen Kriegers vor der Schatzkiste. Fantasie v. Guile.
5. Morgenblätter, Walzer v. Strauss.
6. Ouverture „Die lustigen Weiber“, von Nicolai.
7. Concert für 4 Violinen, v. Maurer.
8. Ult! Potpourri von Beethoven.
9. Quadrille aus „Prinz Methusalem“, von Strauss.
10. Regel-Club-Polka, v. Walther.

II. Theil.

1. Ouverture „Der Freischütz“, v. Weber.

2. Fantasie aus „Lobengrin“, v. Wagner.

3. Variationen f. Flöte über „Weber's letzte Gedanken“, v. Heinemeyer.

(Herr Kurth.)

4. Traum eines deutschen Kriegers vor der Schatzkiste. Fantasie v. Guile.

5. Morgenblätter, Walzer v. Strauss.

6. Ult! Potpourri von Beethoven.

7. Concert für 4 Violinen, v. Maurer.

8. Ult! Potpourri von Beethoven.

9. Quadrille aus „Prinz Methusalem“, von Strauss.

10. Regel-Club-Polka, v. Walther.

Neue Theater-Conditorei.

Heute drei Tage kein Concert.

Schiller-Schlösschen ill Gohlis.

Das für heute angekündigte II. Abonnement-Concert

findet erst morgen Freitag, den 8. November statt.

Billets, 8 Stück 2 Kr. sind vorher im Annoncen-Bureau von Bernhard Preyer,

Neumarkt 39, sowie beim Oberkellner im Schiller-Schlösschen und Abend an der Gasse

zu haben.

Gohliser Börse.

Heute großes Frühstück à la Kater.

Restauration „Neue Welt“

Rath- und Arndtischen-Ede.

Zu dem heute Abend stattfindenden Einzugsschmaus erlaube mir meine werten

J. Bachmann.

Gäste hierdurch freundlich einzuladen.

J. Bachmann.

Eisenkolbe. Heute sauren Rinderbraten

mit Klößen.

Restaurant „Goldner Hahn“, Hainstraße 24.

Heute gefüllte Tr. Knabu.

W. Hamel.

Prager's Bier tunnel.

Heute Abend Bier aus Polen.

Echte Bayerisch und Großherz. Lagerbier ff. Carl Prager.

Kunze's Garten,

Grimma

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 311.

Donnerstag den 7. November 1878.

72. Jahrgang.

Eines Mannes Ned' ist keine Ned', Man muß sie hören alle beed'.

Wie wir sicher vernehmen, werden die betreffs der Rede unseres Reichstagsabgeordneten in der letzten Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft gegen den Vorstand des Städtischen Vereins in's Werk gesetzten Angriffe in der nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung des Städtischen Vereins die nötige Beleuchtung und Antwort finden.

Gesellschafts-Halle

Mittelstraße Nr. 8.
Heute Abend 8 Uhr.

Bonnger's Concert-Halle,

1-2 Waagplatz 1-2.

Concert u. Vorstellung.

Auftritt der Concert-Sängerin Johanna Grasse,

der Dieder- und Couplet-Sängerin Flora Wölmer,

der Seubrette u. Operett-Sängerin Paula Dangl,

der Couplet-Sängerinnen Aug. Berges und Elly Elliot,

der Gefanze, Tanz u. Chor-Komitee Weber, Stein und Rühle.

Eintr. 8 Uhr. Eintritt 50,- R. Pl. 75,-.

Café Wagner,

Ecke der Alexander- u. Colonnadenstraße.

Heute Frei-Concert.

Morgen Schlachtfest

Saison-Eintritt, große Nachfrage.

Heute saure Rindskaldaunen

empfiehlt Edm. Schwabe,

Ranftädter Steinweg Nr. 7.

NB. Südlische u. Braunschweig. Botterie-

cken liegen hier aus.

Heute Abend saure Rindskaldaunen.

Wih. Kämpf, Thomaskirchhof Nr. 8.

Stadt Chemnitz,

Windmühlen- u. Albertstraße-Ecke,

empfiehlt keinen kräftigen Mittagstisch,

Portionen nach Wahl zu 80,- im

Kronen 75,- Vereinsbier à Glas

15,- Edt Nürnberger à Glas 25,-

Mittagstisch im Abonnement u. ein-

jein. Facies. Hotel de Pologne, pr.

Einige Herren können noch an einem

alten Familien-Mittagstisch teilnehmen

Blumengasse Nr. 3a part. rechts.

In einer Familie wird Mittagstisch wie-

Leibbrand empf., auch fl. sauberes Hamm-

er-Pension Nürnbergstr. 41, 1. Et. r.

Einige Herren können kräft. Mittagstisch wie-

berhalten Gustav Adolphstr. 22 part.

Prin. Mittagstisch, 60,- R. Neufirchstr. 14, III. I.

Kräut. Privatmittagstisch Nürnbergstr. 31, I.

G. Mittagst., à 60,- im geb. Fam. Auerstr. 2. III.

Am Dienst. Ab. wurde in der Petersstr. ein

Portemonnaie mit 43,- 80,- R. verl. Geg. Bel.

abzug. Petersstr. 18, Hausschild. Es waren die

Erbschaft einer armen Waschfrau.

Berl. 1. Portem., Abh. 5-6,- R. v. einer

armen Wwe. G. gute Bel. Neumarkt 28, III.

Get. 1. Portemonnaie Wichenstr. 20b, IV.

Ein gold. Damenkette mit hellblaulich-

grauem Stein verloren. Der vollen Wert

des Ringes als Belohnung zugestellt.

Abzug. Rosenthalgasse 4, 3. Etage.

Berl. Montag eine blaue Emaillenglocke

Oberlin. Abh. geg. D. u. Bel. Breuerstr. 1, I.

Unterpe.

Dienstag Abend ist oben am Saaleingang

ein schwarzer Filzhut verloren worden.

Während Standort Steinweg 77 part.

Sonnenhut v. G. B. Abh. Petersstr. 39, Hausstr.

2 Gürtel sind verloren worden von d.

Blücherstr. 2 bei Neumarkt. Abzugaben

neue Belohnung Blücherstraße 4, 3. Et.

Verloren wurde Dienstag ein Hund-

elsband mit Steuerzeichen Nr. 1337. Bitte

selbiges gegen Belohnung abzugeben Stern-

wartstraße Nr. 45 bei Gustav Jacobi.

Verloren

hat sich ein hellerer Jagdhund. Wieder-

bringer erhält 15,- R. Belohnung bei Wil-

helm Thome, Goethestraße Nr. 30.

Verloren hat sich eine Katze mit einer

haarigen Leder und einem gelben

Schwanz. Abzugeben bei Heinrich Ganz,

Ranftädter Steinweg Nr. 46.

Eine junge Eger-Katze hat sich ver-

laufen und wird zurückgewünscht von

Constanze, Bauerlicher Platz 28.

5. Quittung.

für die Verwundeten und Angehörigen der in Bosnien kämpfenden Österreichischen Armee

gainen weiter ein:

Frau Hofr. Morgenstern 10,- R. Bitterlein 3,- R. II. & H. D. 3,- R. GL. H. 50,- R. G. S. 3,- R. bei Hochzeit im Gestüttgarten zulammengel. 2,- 10,- R. S. Hintelstein 50,- R. Carl Boromäus Schneider 100,- R. Carl Voedder 50,- R. Carl Geibel jr. 50,- R. R. 50,- R. Dr. Frieder 15,- R. Prof. Dr. Frege 15,- R. Dr. Philipp Fiedler 15,- R. zusammen 360,- 60,- 480,- 20,-

Hierzu Betrag der 4. Quittung

. 5169,- 80,-

Dazu von der Redact. der "Gartenlaube"

gesammelt und abgeliefert

. 457,- 6,-

. 5626,- 86,-

Währ. und Verbandsstoffe gingen 86 Packete ein, die in 20 Ballen an die Hälfte

vereine von Wien und Brünn abflanden.

Wir danken im Namen der vielen hierdurch Unterstützten auf Herzlichste.

Leipzig, am 5. November 1878.

Arnoldische Buchh. Becker & Co. Dürbig & Co. Hammer & Schmidt.

Prof. Dr. Hofmann. C. F. Kahnt. Hofmalkaten-Handlung. F. L.

Löpke. Polter & Co. Herm. Samson. Schimmel & Co. Expedition

des Leipziger Tageblattes.

Leipzig, den 5. November 1878.

Der Vorstand des Leipziger Tageblattes.

Der Vorstand des Frauen-Hülls-Vereins.

Beiträge für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute auf der Grube Rosenhof bei Glashütte, sowie für die Abgebrannten in Zengsfeld

wurden angenommen in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Unserem Vereine sind von einer langjährigen Freunden desselben 1800,- R. vermacht

worden, wofür wir der edlen Wohltäterin unserer herzlichen Dank nachtragen.

Leipzig, den 5. November 1878.

Der Vorstand des Frauen-Hülls-Vereins.

Leipziger Künstlerverein

und Localverein d. Deutsch. Kunstgenossenschaft.

Die gebrachten Mitglieder werden hierdurch zur Beerdigung und zur entlastenden Freundschaft und Mitgliedschaft des Herrn Porträtmaler A. S. Hefner-decker, für Donnerstag den 7. d. Monats um 1/3 Uhr in die Kapelle des Pathologischen Instituts (Städtisches Krankenhaus, Wasenhausstraße) zu zahlreicher Beisetzung freundschaftlich eingeladen.

Leipzig, 6. November 1878.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Versammlung im physiologischen Institut (Wasen-

häuserstr. Nr. 30.)

Vortrag des Herrn Geheimrat Professor Dr. F. W. Ludwig über das Thema:

"Der Herzschlag".

Eintritt gegen Vorzeichnung der Mitgliedsarten.

Heute, Donnerstag Abend, im Triestler'schen Saale

gesellige Vereinigung.

Vortrag des Herrn Heinrich Lentemann: "Eine

Donaufahrt von Wien nach Pest." — Eintrittskarten für Gäste bei Herrn Rudolf Kosse, Katharinenstraße 3, zwischen 12-1 Uhr.

Der Vorstand.

Kabatek'scher Zitherverein.

Zur Feier des 6. Stiftungsfestes

Concert, Tafel u. Ball.

Sonntagnach den 16. November Abends 1/8 Uhr,

im großen Saale des Bürgershauses.

Die gebrachten Mitglieder werden erlaubt Eintrittskarten für Gäste, sowie Tafelmarken bis zum 14. November bei Herrn A. Kabatek zu entnehmen.

Anmeldungen von neuen aktiven und inaktiven Mitgliedern nimmt unser

Dirigent, Herr A. Kabatek, Klostergasse Nr. 14 entgegen.

Der Vorstand des Kabatek'schen Zithervereins.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Morgen Abend Generalprobe.

Bürger-Club.

Sonntag den 10. November Theater und Ball im

Hôtel de Pologne. Eintr. 8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Gastebüllt geben ab die Herren: Doss, Thomas, 10,

Kegler, Königskl. 7 und Eßendorff, Gr. Fleisch-

gasse 18.

Der Vorstand.

Morgen Freitag im Pantheon Theater und Ball.

1. Theil Concert u. Wettkampf-Vorträge. 2. Theil Das

Fest der handwerker. Alte Bälle sind stets gültig.

Heute Probe und Club im Pantheon.

Bertrauen 5.

Prof. nicht erh. bitte nochmals um Ant-

wort u. H. L. II 29 postlagernd Hauptpost.

E. D.

Bertrauen 5.

Prof. nicht erh. bitte nochmals um Ant-

wort u. H. L. II 29 postlagernd Hauptpost.

E. D.

Wählt Du das Herz zum Herzen sprechen,

Wählt Dir Verhältnis nie entgehn.

Börse-Haus-Gebäude Petersstraße 12, I.
Alle bis

dem Dache eines vier Stock hohen Hauses auf der Fischergasse hier ein Dachdecker auf die Straße. Der Berangäu gab vor seiner Unterbringung im Stadtfrankenhause seinen Geist auf.

† Dresden, 6. November. Sechzehn Städte alterthümliche japanische Gloden, welche gegenwärtig in der Grossen Glodenfasserei auf der Kammergasse hier ausgestellt und die zum Eintheilung bestimmt sind, erregen die Aufmerksamkeit der hiesigen Alterthumsforscher und Kunstdilettanten. Die Masse der Gloden ist eine weisere, als gewöhnlich zum Gloden gusser verwendet wird, enthält mehr Kupfer als Zinn und zeigt beim Anschlagen einen heulenden Ton von sich. Die Form der Gloden, welche übrigens sämlich mit japanischen Schriftzeichen reich versehen sind, ähnelt der einer Bischofsmütze. Es wäre interessant, aus den Schriftzeichen zu erahnen, aus welcher Zeit und woher diese Gloden kommen. Hierher sind dieselben von Hamburg aus als altes Gloden mit noch einigen anderen japanischen Metallgegenständen (einem bronzenen Kelch und mehreren kleinen Kanonenrohren) verbracht worden. — Die erste Probefahrt mit dem neuem Oberbürgermeister Baumgartner erfundene Leichtbarren Flügel-Luftschiff wird am nächsten Sonntag, den 10. d. R. Nachmittags 3 Uhr, vom Gotha zum weissen Adler bei Potschappel, auf dem sogen. Weissen Hirsch, starten. Das Modell des Luftschiffes ist in der permanenten Ausstellung neuester Erfindungen, Karlsstraße 6 hier, zur unentgänglichen Besichtigung für Jedermann ausgestellt. — Im Dorfe Cotta bei Dresden ist gestern Nachmittag in der dortigen chemischen Fabrik ein großer Dampfstoß explodiert, wobei mehrere Menschen getötet und verwundet worden sein sollen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Worländiger Bericht.

* Leipzig, 6. November. Am Rathäuschen anwesend: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und die Herren Stadträthe Hesler, Döhlinger, Beder, Ditt und Ludwig-Wohl.

Es wurden zunächst eine Anzahl Conten der Statisticae-Rechnung 1877 berathen und mit Vorbehalt der Prüfung einzelner Specialrechnungen genehmigt.

Bezüglich der Herstellung des vorherigen Tractes der Kaiser-Wilhelm-Straße mit 5289 Mark Aufwand (vorbehaltlich der regulativmäßigen Erstattungs-Ansprüche an die Adjacenten) beantragt der Debetomie-Ausschuss: das Collegium wolle die Vorlage zur Zeit und so lange nicht eine Einigung zwischen den Adjacenten Voigt und Hüffer wegen der Straßenherstellung ergiebt ist, ablehnen. Der Auschusshandlung wird angenommen, ebenso der Antrag derselben Auschusses, eine nachträgliche Fortsetzung von 5400 Mark für Räumung des Herrn Müppel gewährt. Es wird der hierzu von Herrn Müppel gestellte Antrag angenommen, den Rath zu ersuchen, die möglichste Beschleunigung der Trottoirlegung auf der linken Seite des Kanälder Sietawegs — vom Fleischerplatz aus — anstreben zu wollen.

Die Herren Uhlemann und Genossen haben einen Antrag wegen Instandsetzung einer großen Anzahl verwahrloster Gräber auf dem neuen Johanniskirchhof gestellt. Der Debetomie- und Stiftungsausschuss beantragt:

- Das Collegium wolle die in dem Gutachten einer Subcommission der beiden Ausschüsse niedergelegten Anregungen dem Rath zur Erwiderung und bez. Antwort vorlegen.
- Das Collegium wolle die Anfrage an den Rath richten, ob und welche Maßregeln ihm gegen die Inhaber solcher verwahrloster Gräber zur Verfügung stehen.

Das Collegium genehmigt sodann den mit Frau Prof. Eymar abzuschließenden Vertrag über Unterbringung des Standesamtes in das Grundstück der genannten Besitzerin gegen 2100 Mark jährliche Rieble, stellt aber hierzu den Antrag, daß der Dienstvertrag auf 3 Jahre fest abgeschlossen und dem Abmietner das Recht gewahrt wird, nach Ablauf dieser Frist den Vertrag auf weitere 3 Jahre unter denselben Bedingungen verlängern zu können.

Vermischtes.

— Die Berliner Association-Buchdruckerei (eingetragene Genossenschaft) fügt, wie die "Stadt-Berliner Zeitung" berichtet, in ihrer am Sonnabend Vormittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in Erwiderung, daß doch jeder Versuch, das Geschäft am Leben zu erhalten, bereitstehen würde, einstimmig den Beschluß, die Liquidation des Geschäfts erfolgen zu lassen. Zu Liquidatoren wurden die Vorstandsmitglieder "Genossen" Kuet, Baumann und Radon ernannt.

— Trene in der Arbeit. Wir lesen im "Glauchauer Tageblatt" folgende Todes-Anzeige:

Gestern früh gegen 3 Uhr entschlief nach kurzem Kranksein im 84. Lebensjahr unser liechter, treuerdienter Mitarbeiter, der Härder Herr Carl Gottlob Richter. Der Habschiedene hat uns und unseren Freunden seine Dienste nahe an 50 Jahre mit nie ermüdender Kussdauer und Gewissendhaftigkeit gegeben und werden wir demselben jetzt ein ebendensindend bewahren. Glauchau, den 5. Novbr. 1878. Reubarth & Co.

— Schneesturm. Aus Wien vom 4. November meldet die "R. Fe. Br.": Die vom oströmischen Schneekurme verursachten Verbeutungen lösen sich noch immer nicht in ihrem vollen Umfange konstatieren, da wegen des unterbrochenen Telegraphenverkehrs Nachrichten von außen nur mangelhaft eindringen. Das Telegraphennetz ist in der ganzen Umgebung von Wien gänzlich zerstört; zahlreiche Stangen sind gefallen und andere drohen noch zu füllen. In den Straßen lagen die Brüder oft quer über der

Fahrbahn, und nicht selten geschah es, daß sich Sterbe darin verwickelten und kürzten. Man hofft, daß es mit dieser Ausgabe aller Kräfte möglich sein wird, daß geschilderte Regen im Zeitraume von 24 bis 30 Stunden so weit herauftreten, daß der Depechenverkehr wieder nach aufgenommen werden kann.

Nach einer amtlichen Mitteilung, die uns zugestellt, können bis auf Weiteres Telegramme nach den verschiedenen Richtungen nur unter der Bedingung zur Aufgabe gelangen, daß dieselben an die nächstgelegenen betriebsfähigen Telegraphen-Stationen in Wien-Reutha, Brann, Trenau, St. Pölten, Krems und Preßburg mittels Post abgesendet und von dort an die Bestimmungsorte telegraphisch befördert werden. Selbstverständlich ist auch der Bahnverkehr noch nicht gereget, und es verkehren die Züge entweder ganz oder mit Verstärkungen und sonstigen Störungen. Während die Straße nach dem Central-Friedhof schon ganz offen ist, ist die Larenburger Straße noch derart verweht, daß kein Fahrwagen dieselbe passieren kann; da dies eine nicht unwichtige Zubrucke für Wirtschaft ist, bat natürlich auch die Provinzialregierung Wien eine, wenn auch nicht rechtzeitige Benachrichtigung erlangt. Der Donaudampfschiffahrt-Berlebte muhte wegen des Schneefürmets gehörig eingestellt werden. Von der Beherrschung des Windes zeigt der Umland, daß gestern auf der Kaiser Franz Josephs-Brücke nicht weniger als acht Möbelwagen umgeworfen wurden. Einer derselben wurde mit solcher Kraft an das Brückengeländer gesleudert, daß dasselbe brach. In Jedenreie wurde ein Schubling, der nach Rennbude gebraucht werden sollte, von einem abbrechenden Baumstiel getroffen und verlegt. Man brachte ihn zur Heilung in das Innsbrucker Spital. Im Hause Nr. 25 in der Wipplingerstraße wurde ein Glashaus eingebrochen, vom Hause Nr. 25 in der Pfaffengasse brach ein Balkondach zusammen; in beiden Fällen wurde indes Niemand beschädigt. In den Straßen der Vorstadt und selbst der inneren Stadt sieht es noch heute trostlos aus. An allen Orten kommen Verkehrsstörungen vor, weil die Wagen durch die unbefestigten rasierten Schneen und Wassermaßen nur langsam vorwärts kommen können. Mit Ausnahme der Fahrgleise der Tramway und des Kohlmarktes ist die Reinigung noch nicht vorgenommen. Der Magistrat sollte denn doch auf etwas mehr Beleidigung der Arbeiten dringen und nicht warten, bis dieselben von der Sonne befreit werden. Es ist dies ein einer Großstadt unverträglich, geradezu beschämender Zustand. An den wichtigsten Verkehrspunkten sind nicht einmal die Straßenüberhänge frei gemacht. Im Stadtparke wird heute bereits mit dem Aufräumen des Bruchholzes begonnen. Vielleicht wird die Ansicht ausgesprochen, daß 50 Leute, zur rechten Zeit aufgenommen, genügen hätten, die Bäume von ihrer Schnur mit Stangen zu bestreuen und den so großen Schaden wesentlich zu mildern. Neben den Polizeiviertel am 4. November liegen und folgende Mitteilungen vor: Aufständisch sind die seit gestern Morgens hier fälligen Posten der Route Gleis-Kanalis-Ledenburg-Wien-Reutha, dann die heute fälligen der Route Ganz-Wien. Die übrigen Posten sind gestern und heute mit mehr oder weniger Verstärkung hier anlangt.

— Ungarisch. Ein bezeichnendes Charakteristikum für ungarische Zustände wird aus Budapest gemeldet. An der Gasse des ungarischen Abgeordnetenhauses wurden die Dänen und Quartiergelder von sechzehn Deputirten gerichtet. Vielleicht wird die Ansicht ausgesprochen, daß 50 Leute, zur rechten Zeit aufgenommen, genügen hätten, die Bäume von ihrer Schnur mit Stangen zu bestreuen und den so großen Schaden wesentlich zu mildern. Neben den Polizeiviertel am 4. November liegen und folgende Mitteilungen vor: Aufständisch sind die seit gestern Morgens hier fälligen Posten der Route Gleis-Kanalis-Ledenburg-Wien-Reutha, dann die heute fälligen der Route Ganz-Wien. Die übrigen Posten sind gestern und heute mit mehr oder weniger Verstärkung hier anlangt.

— Der Ausritt des Ril. Der Telegraph brachte vor einiger Zeit sehr bedeckliche Nachrichten über einen bedeutenden Ausritt des unteren Ril. Gestern wird aus Cairo gemeldet:

Wieder Germanen mehren sich, obgleich der Ril seinen höchsten Stand bereits hinter sich hat, noch täglich die vom Hochwasser in Untergewässern gemachten Verheerungen und Höbelposten von Dammbrüchen, durch welche laufende von Morgen mit Baumwolle bepflanzten Landes überflutet werden, sind an der Tagessordnung. Bei den schon am und für sich geringen Gewalt-Ausfällen für die Baumwolle wird der diesjährige Ertrag durch den angerichteten ungebremten Wasserschaden noch mehr vermindert. Auch die Mauerwerke in in vielen Gegenden untergegangen und zum Theil auch überquert, namentlich in der Gegend zwischen Beni-Hus und Minieh, völlig vernichtet. Stellenweise hat die Wasserflut auch den Verlust von Menschenleben zur Folge gehabt, so in dem Dorfe Barqal auf der linken Nilseite zwischen Embabeh und der Wüste, wo 550 Menschen ertranken. Auch sind mehrere größere Städte durch die mangelhafte Widerstandsfähigkeit der Dämme in befahrlanger Gefahr und in Tantab und in Kairo-Sabab verbringen die Einwohner seit vielen Tagen schlaflose Nächte. Die nachträglichen Aufschwünge, welche die Wasser in den einzelnen Kanälen und Klarinen erfahren, rütteln von der Entlastung größerer Städte her, welche in Überzeugung ungestrichenweise geflossen wurden. Eine Untersuchungskommission ist binaufgeklagt worden, um den Thatbestand nachzuweisen. Durch böswillige Hände wird außerdem häufig ein unverholtener Schaden veranlaßt, indem nachtlicher Vieh die Bewohner der einen Seite eines ihr Felder bedrohenden Kanals den Damm der anderen Seite anstecken, um so das Unheil von den übrigen abzuwenden. Allgemeine Anerkennung wird der unmöglichkeit Thätigkeit gesetzt, welche Kubar Balsha im Verein mit dem Ackerbauminister Hani Balsha entwidmet, um den durch die Wasserflut geschaffenen Gefahren die Stirn zu bieten.

Briefstücke.

— Die Beseitigung der betr. Vororten ist längst beabsichtigt, macht aber große Schwierigkeiten. Darum Gebürt.

Gewinne

5. Classe 94. Königl. Högl. Landes-Musterie. Geopen in Leipzig den 6. November 1878. Gewinne zu 5000 Mark.

R. 23614 90670. Gewinne zu 5000 Mark.

R. 258 451 3308 9049 10296 10592 18134 18320

26519 30440 33723 36561 50797 52119 53827 53016

54396 57215 64358 67194 67399 68289 75997 79866

84899 85294 86386 87164 90236 92617 97041 98556

Gewinne zu 1000 Mark.

R. 3726 9425 11506 12900 14812 17010 18736 20850

25164 27712 28177 28416 28932 29195 33189 37647

39312 45986 48571 50166 51867 52660 52649 58490

59927 60287 63177 64261 65183 68451 74573 78832

79368 84410 85387 87469 98085 98716 97618 97849

98133.

Gewinne zu 500 Mark.

R. 821 3798 5123 5184 5975 8861 10465 11201
1946 17793 18143 1919 26459 26890 28981 28742

31413 35098 40130 41607 43689 44289 45182 50614

51796 53316 53459 53906 56776 60479 61280 63744

64304 64752 64914 66645 67487 68011 68648 70067

74951 75185 86315 89741 99090 99085 99144.

Gewinne zu 300 Mark.

R. 90 1119 1255 1379 1556 2543 3670 4208 4750
4806 5190 5464 7440 7788 9711 10943 12398

19462 14390 15905 16999 18233 18401 18911 19689

19692 20340 23160 23681 24618 24954 26433 28661

29496 30437 31352 31971 32339 32369 32780 33896

33492 36918 37403 38473 38929 39359 40656 44036

44614 44687 45059 45109 47833 48236 49181 49146

49954 50064 51836 52770 54337 56111 56188 56944

56974 57744 58785 61968 63002 64439 64787 65317

65705 66814 67476 67882 68545 70478 70479 70740

74727 74575 78901 77581 78901 79067 78901

84281 85086 85887 85921 86795 86830 87045 87216

87594 88383 89299 89429 89448 89790 90333 94548

95946 96131 97437 98250 98324 99125.

Gewinne zu 200 Mark.

R. 19 50 341 67 79 310 26 83 410 28 83 589 604
47 89 727 840 56 968.

1017 28 64 167 225 497 716 46 935 55 56.

2034 117 50 58 88 98 211 25 80 307 34 49 461 69

91 524 38 618 64 92 727 37 59 71 82 802 51 69

76 77 960.

3149 80 261 331 53 415 515 17 95 614 52 66 94

837 923 25 99 82 88 97.

4003 62 134 80 303 16 44 83 472 534 66 786 813

87 904 30.

5097 145 88 262 307 25 68 79 505 18 30 75 88 600

4 42 48 74 910 18 80 99 10 48 926 89.

6091 259 333 39 57 402 74 521 51 639 743 92 893

941 59 84.

7028 27 56 289 390 501 636 45 713 58 91 845 68

88 969.

8110 21 26 37 96 208 16 71 76 404 38 48 87 539

85 866 86 87 740 91 873 78 913 27 41 80.

2016 71 216 47 49 353 89 843 78

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N° 311.

Donnerstag den 7. November 1878.

72. Jahrgang

Vermischtes.

Leipzig. 5. November. Dem Betrieb nach dem Herr Bergmann, früher Director und zuletzt Liquidator der Leipziger Vereinsbank, zum Vorstand der Dresdner Filiale der Landständischen Bank in Sachsen ernannt worden.

Leipzig. 6. November. Der uns soeben zugetheilte 47. Jahresbericht der Hannoverschen Lebens-Verlagerungs-U. Kultus in Hannover berichtet das Rechnungsjahr vom 1. Juni 1877/78. In dem abgelaufenen Rechnungsjahre sind bei der Anzahl der Lebens-Versicherungen zu festen Prämien neu eingegangen 1561 Anträge mit 4,529,023 Mark Versicherung-Capital. Darunter befinden sich 45 Lebensversicherungen; 298 Anträge mit 940,900 Mark ausserdem abgelehnt, teils zurückgestellt werden, in das wirklicher neuer Augana sich erzielt von 1988 Personen mit 3,588,123 Mark Versicherung-Capital. (Am 31. Mai 1878 waren überhaupt noch lebende Prämien verzeichnet: 961 Personen mit 24,876,423 Mark Capital). Abgezogen durch Tod und andere Ursachen sind zu setzen und steigenden Prämien zusammengekommen 1097 Personen mit 2,880,900 Mark. Alle hat der Behandl. der Lebensversicherungen einen effektiven Zuwachs erfahren von 111 Personen mit 697,923 Mark Versicherung-Capital. In der Abschaffung der Kinder-Versicherungen sind abgezogen: 44 Personen mit 79,500 Mark, dagegen neu eingegangen 64 Personen mit 107,900 Mark, so dass der aktive Urausbau in dieser Abteilung beträgt: 20 Personen mit 35,400 Mark Versicherung-Capital. Die Sterblichkeit der Versicherten in dem abgelaufenen Rechnungsjahr ist eine durchweg günstige gewesen, sowohl bei den Versicherungen zu setzen, als auch bei denen zu steigenden Prämien. Sie hat nirgends die rechnungsmäßige Erzielung überschritten, sondern um einige Procente hinter denselben zurückgeliehen. Nach den Bestimmungen der U. K. ist diesem Jahr zum dritten Mal an die Versicherer zu leihen Prämien aus den Nebentümern Diabolo zu gewähren. Über diese, sowie über die gleichzeitige Rückvergabe ist von den Gesellschafts-Vorständen beschlossen worden, unter die Versicherten zu steigen Prämien die Summe von 884,877 Mark zu vertheilen und ergibt sich für den abgelaufenen fünfjährigen Zeitraum eine Dividende von 7% Prozent der Jahresprämie unter entsprechender Reduktion für diejenigen Versicherten, welche erst im vierten, dritten, zweiten oder ersten Versicherungsjahr stehen. Unter die Versicherten zu steigenden Prämien wird die Summe von 8057 Mark vertheilt und ist bereits bei den jüngsten Prämien zur Berechnung gebracht. — In dem Rechnungsabschluss befinden sich die Einnahmen auf 714,980 Mark, so dass als Gesamtsumme für den Schluss des Rechnungsjahrs 1877/78 die Summe von 2,759,795 Mark verbleibt. In der Bilanz stehen sich Aktiven und Passiven mit 2,919,256 Mark gegenüber.

Revision des Bolltarifes. Die "Börs" meldet: "Die gerüchteweise, aber aus guter Quelle, verlautet, wird in den nächsten Tagen im Bundes- und seitens Preußens ein Antrag auf Revision des Bolltarifes eingebracht werden." Trotz der guten Quelle klingt diese Nachricht nicht sehr wahrscheinlich. Ein bestimmt formulierter Antrag kann doch unmöglich eingebracht werden, so lange es schwedende Enquêtes nicht abgeschlossen sind.

Berlin. 5. November. Der "Wendepunkt" in der Bollpolitik. Die halbmäthliche "Provinzial-antwortspost" bat in der Erklärung der "freien wissenschaftlichen Vereinigung" einen Wendepunkt in den wirtschaftlichen Anstrengungen der Reichstagsabgeordneten. Dasselbe beobachtet jetzt die Befürworter der schweidischen Bewegung von dem zweiten Bismarck an Herrn v. Barnbuler; dieser Brief soll den Wendepunkt in der Handelspolitik der Reichsregierung bedeuten. Wie wenig zu erwarten jene Erklärung der "Prov. Corr." war, ist ausnahm dargelegt. Aehnlich verhält es sich vielleicht mit dem Briefe des Reichstagsamts. Für Bismarck soll eine "umfassende Revision unseres Bolltarifes". Zwischen Revision und Revision ist aber ein Unterschied. In welcher Richtung der hochschweidische Herr v. Barnbuler sich dieselbe, in freilich allgemein bekannt; nicht aber ist das Gleiche vom Reichstagsamts sagen. Der sollte sich speziell über Fragen der Handelspolitik, weniger öffentlich, nur sehr selten ausgesprochen. Ein unweidungswertes vielleicht in der Sitzung des Reichstags vom 21. November 1875. Damals stützte er seinen Steuerreformplan und sagte im Zusammenhang damit wörtlich folgendes: "Es fragt sich bloß, ob Sie uns helfen wollen, einen Schritt in der Richtung einer Reform zu thun, wenn wir die ganze Reform nicht leisten können; die leichtere wird in erster Linie immer im Reiche anfangen müssen, die Particularhaften können erst nach und nach folgen, auch die Sätze stehen dem Reiche zu — daß wir in unseren Sätzen, ganz unabhängig von der Frage, wie hoch jedes Einzelne bewertet werden soll, und doch freizustellen von dieser zu großen Masse von polyläufigen Gegenständen, daß wir uns auf das Gebiet eines reinen einfachen Finanzpolyläums zurückziehen und alle diejenigen Artikel, die nicht wirklich Finanzartikel sind, d. h. nicht hinreichenden Ertrag geben, über Bord werfen — die zehn oder zwanzig Artikel, die die größte Einnahme gewähren, so viel abnehmen lassen, wie wir überhaupt aus den Bollquellen für unsere Finanzen nehmen wollen. Als solche Gegenstände der Verzöllung und zugleich einer entsprechenden Besteuerung im Innlande sehe ich im Ganzen an: beispieligen Besteuerungsgegenstände, deren man sich ohne das Leben zu schädigen, im gewissen Maße wenigstens zu enthalten vermag." Man sieht, daß es auch eine Revision des Bolltarifes, aber sicherlich keine nach dem Herzen des Herrn v. Barnbuler und der industriell-agrarischen Coalition zur Wiederherstellung eines umfassenden Systems von Schutzzöllen. Haben wir doch aus diesen Kreisen heraus, in einer Eingabe des Auschusses der "Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer" an das Reichstagsamt, den Vor-

schlag einer "gleichmäßigen Besteuerung aller Eingangswaren ohne Ausnahme gehört, um den drohenden Finanzen des Reichs damit eine ausgiebige Einnahmequelle zu präparieren, die zugleich der gesamten nationalen Arbeit zum Schutz gereichen soll." Ein vollständigerer Gegenstand, als dieses und das am 22. November 1876 von Reichstagsamts angestellte Programm der Bolltarifrevision, läßt sich nicht denken. Wir sind nun freilich nicht der Meinung, daß Fürst Bismarck die jetzt von ihm erstrebte umfassende Revision ausschließlich in der Richtung des Sicherheitszwecks auf das Gebiet eines reinen einfachen Finanzsystems zu halten beabsichtigt, obwohl "Prov. Corr." und "Rödd. Alz. Alz." mit ihrer Behauptung, daß der Plan, seit Jahren bekannt gegeben und "mit Bedürfnis" verfolgt sei, eine solche Vermuthung bestreut habe, zu setzen und steigenden Prämien zusammengekommen 1097 Personen mit 2,880,900 Mark. Alle hat der Behandl. der Lebensversicherungen einen effektiven Zuwachs erfahren von 111 Personen mit 697,923 Mark Versicherung-Capital. In der Abschaffung der Kinder-Versicherungen sind abgezogen: 44 Personen mit 79,500 Mark, dagegen neu eingegangen 64 Personen mit 107,900 Mark, so dass der aktive Urausbau in dieser Abteilung beträgt: 20 Personen mit 35,400 Mark Versicherung-Capital. Die Sterblichkeit der Versicherten in dem abgelaufenen Rechnungsjahr ist eine durchweg günstige gewesen, sowohl bei den Versicherungen zu setzen, als auch bei denen zu steigenden Prämien. Sie hat nirgends die rechnungsmäßige Erzielung überschritten, sondern um einige Procente hinter denselben zurückgeliehen. Nach den Bestimmungen der U. K. ist diesem Jahr zum dritten Mal an die Versicherer zu leihen Prämien aus den Nebentümern Diabolo zu gewähren. Über diese, sowie über die gleichzeitige Rückvergabe ist von den Gesellschafts-Vorständen beschlossen worden, unter die Versicherten zu steigen Prämien die Summe von 884,877 Mark zu vertheilen und ergibt sich für den abgelaufenen fünfjährigen Zeitraum eine Dividende von 7% Prozent der Jahresprämie unter entsprechender Reduktion für diejenigen Versicherten, welche erst im vierten, dritten, zweiten oder ersten Versicherungsjahr stehen. Unter die Versicherten zu steigenden Prämien wird die Summe von 8057 Mark vertheilt und ist bereits bei den jüngsten Prämien zur Berechnung gebracht. — In dem Rechnungsabschluss befinden sich die Einnahmen auf 714,980 Mark, so dass als Gesamtsumme für den Schluss des Rechnungsjahrs 1877/78 die Summe von 2,759,795 Mark verbleibt. In der Bilanz stehen sich Aktiven und Passiven mit 2,919,256 Mark gegenüber.

Leipzig. 6. November. Der uns soeben zugetheilte 47. Jahresbericht der Hannoverschen Lebens-Verlagerungs-U. Kultus in Hannover berichtet das Rechnungsjahr vom 1. Juni 1877/78. In dem abgelaufenen Rechnungsjahre sind bei der Anzahl der Lebens-Versicherungen zu festen Prämien neu eingegangen 1561 Anträge mit 4,529,023 Mark Versicherung-Capital. Darunter befinden sich 45 Lebensversicherungen; 298 Anträge mit 940,900 Mark ausserdem abgelehnt, teils zurückgestellt werden, in das wirklicher neuer Augana sich erzielt von 1988 Personen mit 3,588,123 Mark Versicherung-Capital. (Am 31. Mai 1878 waren überhaupt noch lebende Prämien verzeichnet: 961 Personen mit 24,876,423 Mark Capital). Abgezogen durch Tod und andere Ursachen sind zu setzen und steigenden Prämien zusammengekommen 1097 Personen mit 2,880,900 Mark. Alle hat der Behandl. der Lebensversicherungen einen effektiven Zuwachs erfahren von 111 Personen mit 697,923 Mark Versicherung-Capital. In der Abschaffung der Kinder-Versicherungen sind abgezogen: 44 Personen mit 79,500 Mark, dagegen neu eingegangen 64 Personen mit 107,900 Mark, so dass der aktive Urausbau in dieser Abteilung beträgt: 20 Personen mit 35,400 Mark Versicherung-Capital. Die Sterblichkeit der Versicherten in dem abgelaufenen Rechnungsjahr ist eine durchweg günstige gewesen, sowohl bei den Versicherungen zu setzen, als auch bei denen zu steigenden Prämien. Sie hat nirgends die rechnungsmäßige Erzielung überschritten, sondern um einige Procente hinter denselben zurückgeliehen. Nach den Bestimmungen der U. K. ist diesem Jahr zum dritten Mal an die Versicherer zu leihen Prämien aus den Nebentümern Diabolo zu gewähren. Über diese, sowie über die gleichzeitige Rückvergabe ist von den Gesellschafts-Vorständen beschlossen worden, unter die Versicherten zu steigen Prämien die Summe von 884,877 Mark zu vertheilen und ergibt sich für den abgelaufenen fünfjährigen Zeitraum eine Dividende von 7% Prozent der Jahresprämie unter entsprechender Reduktion für diejenigen Versicherten, welche erst im vierten, dritten, zweiten oder ersten Versicherungsjahr stehen. Unter die Versicherten zu steigenden Prämien wird die Summe von 8057 Mark vertheilt und ist bereits bei den jüngsten Prämien zur Berechnung gebracht. — In dem Rechnungsabschluss befinden sich die Einnahmen auf 714,980 Mark, so dass als Gesamtsumme für den Schluss des Rechnungsjahrs 1877/78 die Summe von 2,759,795 Mark verbleibt. In der Bilanz stehen sich Aktiven und Passiven mit 2,919,256 Mark gegenüber.

Leipzig. 6. November. Der "Wendepunkt" in der Bollpolitik. Die halbmäthliche "Provinzial-antwortspost" bat in der Erklärung der "freien wissenschaftlichen Vereinigung" einen Wendepunkt in den wirtschaftlichen Anstrengungen der Reichstagsabgeordneten. Dasselbe beobachtet jetzt die Befürworter der schweidischen Bewegung von dem zweiten Bismarck an Herrn v. Barnbuler; dieser Brief soll den Wendepunkt in der Handelspolitik der Reichsregierung bedeuten. Wie wenig zu erwarten jene Erklärung der "Prov. Corr." war, ist ausnahm dargelegt. Aehnlich verhält es sich vielleicht mit dem Briefe des Reichstagsamts. Für Bismarck soll eine "umfassende Revision unseres Bolltarifes". Zwischen Revision und Revision ist aber ein Unterschied. In welcher Richtung der hochschweidische Herr v. Barnbuler sich dieselbe, in freilich allgemein bekannt; nicht aber ist das Gleiche vom Reichstagsamts sagen. Der sollte sich speziell über Fragen der Handelspolitik, weniger öffentlich, nur sehr selten ausgesprochen. Ein unweidungswertes vielleicht in der Sitzung des Reichstags vom 21. November 1875. Damals stützte er seinen Steuerreformplan und sagte im Zusammenhang damit wörtlich folgendes: "Es fragt sich bloß, ob Sie uns helfen wollen, einen Schritt in der Richtung einer Reform zu thun, wenn wir die ganze Reform nicht leisten können; die leichtere wird in erster Linie immer im Reiche anfangen müssen, die Particularhaften können erst nach und nach folgen, auch die Sätze stehen dem Reiche zu — daß wir in unseren Sätzen, ganz unabhängig von der Frage, wie hoch jedes Einzelne bewertet werden soll, und doch freizustellen von dieser zu großen Masse von polyläufigen Gegenständen, daß wir uns auf das Gebiet eines reinen einfachen Finanzpolyläums zurückziehen und alle diejenigen Artikel, die nicht wirklich Finanzartikel sind, d. h. nicht hinreichenden Ertrag geben, über Bord werfen — die zehn oder zwanzig Artikel, die die größte Einnahme gewähren, so viel abnehmen lassen, wie wir überhaupt aus den Bollquellen für unsere Finanzen nehmen wollen. Als solche Gegenstände der Verzöllung und zugleich einer entsprechenden Besteuerung im Innlande sehe ich im Ganzen an: beispieligen Besteuerungsgegenstände, deren man sich ohne das Leben zu schädigen, im gewissen Maße wenigstens zu enthalten vermag." Man sieht, daß es auch eine Revision des Bolltarifes, aber sicherlich keine nach dem Herzen des Herrn v. Barnbuler und der industriell-agrarischen Coalition zur Wiederherstellung eines umfassenden Systems von Schutzzöllen. Haben wir doch aus diesen Kreisen heraus, in einer Eingabe des Auschusses der "Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer" an das Reichstagsamt, den Vor-

schlag einer "gleichmäßigen Besteuerung aller Eingangswaren ohne Ausnahme gehört, um den drohenden Finanzen des Reichs damit eine ausgiebige Einnahmequelle zu präparieren, die zugleich der gesamten nationalen Arbeit zum Schutz gereichen soll." Ein vollständiger Gegenstand, als dieses und das am 22. November 1876 von Reichstagsamts angestellte Programm der Bolltarifrevision, läßt sich nicht denken. Wir sind nun freilich nicht der Meinung, daß Fürst Bismarck die jetzt von ihm erstrebte umfassende Revision ausschließlich in der Richtung des Sicherheitszwecks auf das Gebiet eines reinen einfachen Finanzsystems zu halten beabsichtigt, obwohl "Prov. Corr." und "Rödd. Alz. Alz." mit ihrer Behauptung, daß der Plan, seit Jahren bekannt gegeben und "mit Bedürfnis" verfolgt sei, eine solche Vermuthung bestreut habe.

Leipzig. 6. November. Der "Wendepunkt" in der Bollpolitik. Die halbmäthliche "Provinzial-antwortspost" bat in der Erklärung der "freien wissenschaftlichen Vereinigung" einen Wendepunkt in den wirtschaftlichen Anstrengungen der Reichstagsabgeordneten. Dasselbe beobachtet jetzt die Befürworter der schweidischen Bewegung von dem zweiten Bismarck an Herrn v. Barnbuler; dieser Brief soll den Wendepunkt in der Handelspolitik der Reichsregierung bedeuten. Wie wenig zu erwarten jene Erklärung der "Prov. Corr." war, ist ausnahm dargelegt. Aehnlich verhält es sich vielleicht mit dem Briefe des Reichstagsamts. Für Bismarck soll eine "umfassende Revision unseres Bolltarifes". Zwischen Revision und Revision ist aber ein Unterschied. In welcher Richtung der hochschweidische Herr v. Barnbuler sich dieselbe, in freilich allgemein bekannt; nicht aber ist das Gleiche vom Reichstagsamts sagen. Der sollte sich speziell über Fragen der Handelspolitik, weniger öffentlich, nur sehr selten ausgesprochen. Ein unweidungswertes vielleicht in der Sitzung des Reichstags vom 21. November 1875. Damals stützte er seinen Steuerreformplan und sagte im Zusammenhang damit wörtlich folgendes: "Es fragt sich bloß, ob Sie uns helfen wollen, einen Schritt in der Richtung einer Reform zu thun, wenn wir die ganze Reform nicht leisten können; die leichtere wird in erster Linie immer im Reiche anfangen müssen, die Particularhaften können erst nach und nach folgen, auch die Sätze stehen dem Reiche zu — daß wir in unseren Sätzen, ganz unabhängig von der Frage, wie hoch jedes Einzelne bewertet werden soll, und doch freizustellen von dieser zu großen Masse von polyläufigen Gegenständen, daß wir uns auf das Gebiet eines reinen einfachen Finanzpolyläums zurückziehen und alle diejenigen Artikel, die nicht wirklich Finanzartikel sind, d. h. nicht hinreichenden Ertrag geben, über Bord werfen — die zehn oder zwanzig Artikel, die die größte Einnahme gewähren, so viel abnehmen lassen, wie wir überhaupt aus den Bollquellen für unsere Finanzen nehmen wollen. Als solche Gegenstände der Verzöllung und zugleich einer entsprechenden Besteuerung im Innlande sehe ich im Ganzen an: beispieligen Besteuerungsgegenstände, deren man sich ohne das Leben zu schädigen, im gewissen Maße wenigstens zu enthalten vermag." Man sieht, daß es auch eine Revision des Bolltarifes, aber sicherlich keine nach dem Herzen des Herrn v. Barnbuler und der industriell-agrarischen Coalition zur Wiederherstellung eines umfassenden Systems von Schutzzöllen. Haben wir doch aus diesen Kreisen heraus, in einer Eingabe des Auschusses der "Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer" an das Reichstagsamt, den Vor-

wort, wenn ich Ihnen den Rechnungsbeschluß der Aktiengesellschaft "Bohemia" als einen ungünstigen bezeichne und den anändernden Verlustsaldo mit rund 60,000 fl. bezeichne. Der in der gestrigen Generalversammlung vorgetragene Geschäftsbericht schilderte die Lage des Unternehmens keineswegs in den rosigsten Farben. Wir erfuhrn hieraus, daß bei den Debitoren der Gesellschaft viele harte Posten in Abrechnung gebracht werden müssten und daß die Bilanz mit einer Verlustsumme von 42,860 fl. abschließe. Das unglückliche Papierportefeuille nach England sei, wenn auch mit berbem Schaden, abgewidelt worden. Der Verlagsbuchhandel habe einige Tausend Gulden Schaden zu tragen, die Schriftgießerei habe unter den misslichen Verhältnissen gearbeitet u. c. im Ganzen ein recht unerquickliches Bild. Die Bilanz verdiente wohl gebessert zu werden, doch lassen wir die nackten Ziffern sprechen, die schon an und für sich eine berechte Sprache führen". Activa: Cashbestand 25,322 fl., Effecten 55,245 fl. (findet da etwa eigene Aktion mit dem Nominalwert von 200 fl. eingesetzt, welche in allen Fällen mit 45-48 fälschlich sind), Realitäten 270,545, Zeitung "Bohemia" (officiale) 170,728 fl., Buchdruckerei-Maschinen 160,778 fl., Schriftgießerei-Maschinen 175,322 fl., Papierlager 228,705 fl., Lager der Schriftgießerei 118,332 fl. (da muß recht beharrlich „auf Lager“ gearbeitet werden sein!), Lager der Verlagsbuchhandlung 67,910 fl., Lager des Kalenderverlags 18,700 fl., Debitoren 214,196 fl., Verlust 42,860 fl. Passiva: Aktienkapital 1,200,000 fl., Hypothekar-Creditoren 177,012 fl., Creditoren 98,823 fl., Nicht-untertretant in die Zusammensetzung des Gewinn- und Verlust-Kontos, welches so zu präzisieren für den Ferntrieb steht, 18,515 fl. Ertränk des Zeitungs- und Kalender-Unternehmens für 1½ Jahre 5678 fl., Ertränk der Buchdruckerei und Schriftgießerei 74,110 fl., Ertränk des Papiergeschäfts 39,419 fl. Der Verwaltungsrath dieser Gesellschaft besteht aus den folgenden Herren Mitgliedern: Richard Ritter v. Dognauer, Präsident der Prager Handelskammer, N. Benedicti, Director der böhmischen Filiale der Österreichischen Creditanstalt, Adolf Schwab, Industrieller und Reichstagsabgeordneter, Victor v. Riedl, Industrieller, Moritz Weißfeier, Oberinspektor bei der Buschtfabrik Bahn, Bamberg, Director der Eisencarranz "Dona", Dr. Friedrich Ritter von Wiener, Richter, Industrieller, und Ritter von Sonnenstein, Privatier.

Mährisch-Schlesische Centralbahn. Die fortwährenden Mindererlöse nahmen der mährisch-schlesischen Centralbahn, welche bis Ende September 1878 bereitete die Höhe von 30,742 fl. gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs, d. i. mehr als die Hälfte des ganzen vorjährigen Betriebsergebnisses, erreicht haben, veranlassen daß "R. & T." zu einem Appell an den Staat, der für alle Interessen so nothwendigen Ordnung der Betriebslinie dieser Bahn keine Aufmerksamkeit zu gewähren. Von dem im Vorjahr erzielten buchmäßigen Betriebsergebnisse von 39,573 fl. und nach der Bilanz 11,867 fl. für Anlage des Eisenbahngrundbuchs erforderlich gewesen, so daß nur 47,906 fl. als Betriebsergebnis per 1877 ausgemessen werden konnten, wovon jedoch noch die genossenschaftlichen Betriebskosten per 1878 zu bestreiten bleiben, welche 1875 16,914 fl. und 1876 6615 fl. für einen Curator betragen haben, und welche per 1877, wo drei Curatoren in Aktivität waren, resp. 10,400 fl. für den Gentiner, und für gebleichte Leinen 5 fl. resp. 7 fl. 50 fl. und 10 fl. per Gentiner. Das seien keine übertriebenen Ansprüche. Dagegen sollen die Leinwandwaren-Fabrikanten folgende Entschädigung erhalten: 1) die Aufhebung der zollfreien Rohleinen-Einfuhr aus Böhmen und 2) für ungebleichte Leinen bis 50 Fäden auf zwei Centimeter im Quadrat 18 fl., bis 50 Fäden 30 fl. und darüber 45 fl., für gebleichte sogar 24 fl., respective 36 fl. und 50 fl. für den Gentiner. Und dabei darf die Leinenfabrikantur in ganz besonderer hervorragender Weise für die Anbauung einer nationalen Handelspolitik gewirkt haben, und daß es die Leinen-Industrie ihnen verbannt werde, wenn ihre Arbeit den notwendigen Schutz finde. Wenn sich aber Special-Interessen gelten machen und eine Überbestimmung der verschiedenen Interessen-Gruppen nicht verhindert werden könne, dann müsse die Regierung allerdings zahlobd daselbst, nem sie es recht machen solle. Erst dann wird Deutschland billig fabrizieren, wenn es seine Garne nicht mehr vom Auslande kaufen muß", sei der Ausdruck eines patriotischen Leinen-Industriellen, und er müsse für alle leidend sein. Nur mit der Weise der Interessen-Gemeinschaft sei ein Sieg der Schutzboltpartei möglich! Trotz dieser Friedenspredigt erwartet man aber bei der Versammlung einen harten Befürwortung der Schutzboltpartei zwischen den Spinncn und Webern. — Kramia-Schlesische Leinen-Industrie-Aktien-Gesellschaft. In der am 2. er. abgehaltenen Sitzung des Ausschusses wurde der Geschäftsbericht 1877-78 vorgelegt und festgestellt. Nach Abzug von 120,915 fl. Abföhren auf Immobilien verbleibt ein Netto-Ueberfluss von 446,114 fl., von dem eine 4 procent. Dividende zur Auszahlung gebracht und der Ueberfluss zur Dotirung des Reservefonds und Unterhaltungsfonds verwandt werden soll. Der durch den Rücklauf von 895,400 fl. Aktien entstandene Gewinn von 141,283 fl. soll ebenfalls dem Reservefond zugeschrieben werden und wird derselbe demnach sich auf 660,283 fl. befestigen. Von diesem Fonds sind 414,792 fl. in Prioritäten und schlesischen landwirtschaftlichen Handbrieten angelegt. Der Betrieb von Caffe und Wechseln beläuft sich auf 485,897 fl. — U. G. zur Verwertung der Herrschaft Stolzenburg. Diese befann sich aus der Sächs. Hypothekenbank unfähigen Andenkens hervorgegangene Aktiengesellschaft wird am 22. November ihre diesjährige Generalversammlung halten. Auf der Tagesordnung steht neben Vorlage der Bilanz x. auch ein Antrag wegen Änderung der Statuten, betreffend die Legitimation des Ausschusses.

W.-a. Prag. 5. November. Dr. Stroußberg weist seit vorgestern in Prag, um die Inbetriebnahme der Zittauer Industrialien vorzubereiten. Heute hat auch Dr. Stroußberg bei der Direction der "Prag-Duxer Bahn" vorgesprochen, um sein vorgelagertes Projekt bezüglich des Ausbaues der Strecke Klostergraben-Mulde mündlich zu erörtern. Obwohl der Preis des schottischen Hobesfeld ist auf 43 sh. gefallen

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Benannten aus Sachsen haben die Erteilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einzuwenden gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 14,152. Brüder Franke in Chemnitz: „Doppel-Spulmaschine mit Selbstabströmung der Spindel beim Bruch eines Einfassfadens.“

Nr. 21,780. Max Zimmermann in Dresden: „Fabrikhütte mit 2 festgelagerten und 2 in vertikaler Richtung beweglichen Achsen.“

Nr. 22,088. Heinrich Hoffmann, Lehrer in Meerane: „Vorrichtung zur Gewöhnung an die richtige Körper-Arm-, Hand-, Finger- und Federhaltung beim Schreiben.“

Patent-Erteilungen.

Den nachfolgend Benannten aus Sachsen ist ein Patent auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 3633. „Wollzettel-Druckmaschine“, A. H. Schumann & W. Zelle in Leipzig, vom 7. Oktober 1877 ab. Gl. 15.

Nr. 3640. „Netz zur Herstellung von Verlengeweben“, F. Marcks, Maschinenbauer in Buchholz, vom 5. Dezember 1877 ab. Gl. 86.

Nr. 3655. „Einrichtung zum Aufsetzen der Hakenadeln an Strickmaschinen“, Gustav zu P. N. Nr. 1775. W. Ulbrich in Kappel bei Chemnitz, vom 20. Februar 1878 ab. Gl. 26.

Nr. 3770. „Ausfertigung von Cylindern für Kürbisen“, C. J. Klaebe, Kürbisenfabrikant in Dresden, vom 24. Februar 1878 ab. Gl. 8.

Nr. 3694. „Zeitverschluß mittels Überwerk für Getränkeflaschen“, P. Leichtenthal, Uhrmacher in Rosenthal, vom 15. Mai 1878 ab. Gl. 68.

Nr. 3706. „Neuer Apparat — Analysator — zur Prüfung von Gerstegetreidezucker“, Gustav zu P. N. Nr. 764. Dr. G. Ruhmann in Dresden, vom 8. Juni 1878 ab. Gl. 12.

— Württemberg. Erlostene Erfindungspatente: Alexander Weißler, Leipzig, Maschine zum Zusammenbinden und Formen loser Kristallzucker, vom 25. September 1876. — Sally Gustav Cobnfeld, Dresden, Apparat zum Speisen von Dampfleisten und zum Heben und Fortdrücken von Wasser, vom 22. Februar 1877.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Die Firma J. L. Hennig in Dresden ist nach Ableden des Herrn J. L. Hennig auf Frau M. K. Wilhelmine verw. Hennig geb. Thieme daselbst übergegangen.

Herr J. Theob. Schulze ist durch Job als Mitinhaber der Firma Moritz Schulze in Glauchau ausgeschieden.

Der Gesellschaftsvertrag der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz ist abgedändert worden. Die Firma Sächsische Leib- und Credit-Anhalt, Curt L. Lehmann in Chemnitz firmiert nunmehr Curt L. Lehmann.

Herr P. A. Kohl ist aus der Firma Gehrenbeck & Kohl in Chemnitz ausgeschieden und firmiert lebhafte Gustav Gehrenbeck.

Der Inhaber der Firma R. Rückert in Gitschau, Herr Job. Rückert jun. ist verstorben und sind dessen Eben, Frau A. L. verm. Rückert geb. Grobowski, P. Bob. und M. Margaretha Rückert daselbst Inhaber der Firma.

Die Firma Gräfse & Söhne in Königsberg hat aufgelöst und sind die Herren F. W. Alb. und W. Gräfse daselbst Liquidatoren.

Herr E. W. Böttiger in Niederrabenstein ist Theilhaber der Firma J. S. Böttiger daselbst.

Die Firma Ferdinand Grimm in Dresden lautet nunmehr Weber & Grimm.

Erloschen:

Die Firma Friedr. Beumer in Geisbach.

Concours-Eröffnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die Anmeldefrist, das zweite die „Verhandlungs-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“)

Bez. - Amt Blauen: 8. B. des Kaufmanns Karl Wilhelm Schröder, Inhaber der Firma F. W. Schröder in Blauen, 23. December, 18. Februar, 18. März.

Ger.-Amt Lengenfeld: Zum Nachlass des Fabrikbesitzers Ernst Mothes in Lengenfeld, 2. December, 3. Februar, 22. März.

Ger.-Amt Waldenburg: 8. B. des Handelsmannes Friedrich Ernst Hübler in Waldenburg, 20. November, 16. Januar, 10. Februar.

Ger.-Amt Tzschorten: 8. B. des Fabrikanten Karl Gottlob Rahmig, Firma Gottlob Rahmig in Tzschorten, 19. November, 23. December, 25. Januar.

Ger.-Amt Radeberg: 8. B. des verstorbenen Schlossherstellers und Restaurateurs Ernst Hermann Büchner in Radeberg, 16. November, 18. December, 16. Januar.

Ger.-Amt Hainichen: 8. B. des Handelsmannes Friedr. Franz Ebner in Hainichen, 30. November, 21. Januar, 18. Februar.

Ger.-Amt Altenberg: Zum Vermögen des verstorbenen Obergerichtscontroller Ernst Theob. Richard Hartel in Gersdorf, 3. December, 9. Januar, 30. Januar.

Ger.-Amt Pirna: Zum Vermögen des Grundstückseigentümers Job Gottlieb Göbel in Hinterpfiffen, 16. November, 3. December, 1. Februar.

Leipziger Börse am 6. November.

Auch die heutige Börse war wieder wenig zu Geschäften aufgelegt. In Berlin hatte gestern die Befreiungserklärung und zwar infolge der Nachrichten, welche von London über die Afrikanerfrage eingetroffen waren. Die Spekulation fühlte sich beunruhigt und giebt diesem Gefühl dadurch entsprechenden Ausdruck, das sie sich fortgesetzt zu umfangreicheren Realisierungen herbeileitet. Momentlich wirkt aber auch der vorläufige Rückgang der zufälligen Salute deprimierend. Das Geschäft kam heute sehr schwächer zur Entwicklung; von den Dividendenpapieren gelang es nur einer außerordentlich kleinen Anzahl,

das Interesse in bemerkenswerther Weise auf sich zu lenken. Nicht Beobachtung fanden Securitäten ersten Ranges, die in größeren Summen für Rechnung des Privatpublicums aus dem Markt genommen wurden. In den Courtes fanden belangreiche Veränderungen nicht statt. Im späteren Verlauf der Börsezeit bestätigte sich die Haltung etwas infolge höherer Berliner Eröffnungsbörsen, eine Erweiterung des geschäftlichen Rahmen stand indessen nicht statt. — Die telegraphische Verbindung mit Wien ist noch immer geföhrt.

Sehrlich umfangreicher Verkehr fand in den Staatspapieren, speziell in 3 proc. fälsch. Renten und sproc. preuß. consol. Anteile statt. Reichsbanknoten schwächte sich etwas im Course ab, ebenso 4 proc. fälsch. Anteile, während sproc. Sachsen eine Kleinigkeit im Course anwuchsen. sproc. Pfandbriefe der Creditanstalt wurden gleichfalls etwas höher bezahlt, dagegen schwächten sich Gothaer Grundcreditanstaltbriefe teilweise im Course ab.

Die Eisenbahngesellschaften waren zwar lediglich seit der Börse blieb aber innerhalb enger Grenzen; Frage äusserte sich vorwiegend für Poldamer, Güter, Thüringer und Südmärkte, welche sämmtlich höhere Course erzielten.

Die Stammprioritäten waren fast ganz geschäftslos; Gothaer besser, Zwicker-Lengenfeld blieben offenbar.

Bankacien sehr rubig; Kaufkurs gab sich fund für Leipziger Credit, welche gleichwie Geraer Credit und Überlauffiger Bank im Course stiegen. Weimarer Bank nachgezogen, Berliner Disconto letzter.

Von den Industrieaktionen waren wohlhaber recht fest und ziemlich belebt. Walsfabrik andauernd gut, Nationalbrauerei Jürgens zu Höhern-Courte im Verkehr, Niederschlesia weidend; Bereinsbierbrauereiprioritäten zu besserem Course im Handel.

Der Prioritätenmarkt war ziemlich fest; lebhafte Beobachtung begannen wieder. Böhlitzbrauereien dienten sich noch Auflager VI. Böhlitz, Rott. I. Franz Joseph I. Rauch-Lemberg IV. Böhlitz Briesen und Magdeburg-Halberst. anschlossen, die fast durchweg mit höheren Coursen den Markt verließen.

Die ausländischen Bonds lagen etwas fest, einige Geschäfte fanden in Goldrente statt, für Carlbad und Teplitzer Standorte, sowie für Amerikaner zeigte sich Begehr.

Welsch wenig verändert, beides Wiener, kurios Pariser, langes Holland und kurzes Brüssel besser.

Von den Sorten zeigten Kubel die rückläufige Bewegung weiter fort, während öster. Banknoten im Course etwas profitierten.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Hamburg, 5. November. Silber in Barren pr. 500 Gr., sein Mt. 76,00 Gr., 75,00 Gr. Welschnotirungen: London lang 20,20 Gr., 20,20 Gr., London kurz 20,52 Gr., 20,42 Gr., Amsterdam 167,55 Gr., 168,95 Gr., Wien 170,25 Gr., 168,25 Gr., Paris 80,45 Gr., 80,05 Gr., Petersburger Welsch 198,00 Gr., 194,00 Gr.

Hamburg, 5. November. Abendbörsie. Silberrente 55, Papierrente 51%, Goldrente 60%, 1860er Jahre 106%, Lombarden 149, Creditanlagen 191%, Frankopfen 649, 1877er Russen 79. Sämmtlich fest.

Wien, 5. November. (Verpäct eingetroffen.) Abendbörsie. Creditanlagen 246,10, Frankopfen 266,00, Goldpfer 237,25, Anglo-Austral 97,90, Lombarden 68,50, Papierrente 60,70, öster. Goldrente 71,10, ungar. Goldrente 82,25, Marknoten 67,85, Rapoport 9,56%, fest. Die Einnahmen der Eisenbahn-Börsenbahnen betragen in der Zeit vom 21. bis zum 31. October 887,945 fl., ergaden mithin gegen die gleiche Zeit des Vorjahres von 25,250 fl.

Petersburg, 5. November. Welschnotirungen: Goldpfer 53, Papierrente 51%, Goldrente 60%, 1860er Jahre 106%, Lombarden 149, Creditanlagen 191%, Frankopfen 649, 1877er Russen 79. Sämmtlich fest.

Prag-Dauer Eisenbahn. October 110,094 fl. (+ 4765 fl.), Total 77,599 fl.

Dorf-Bodenbacher Eisenbahn. Die Einnahme im Monat October ergibt ein Plus von 4720 fl., welches ausdrücklich der Güterverkehr entkommt.

Die Gesamteinnahme bis Ende October 1878 beträgt 1,401,850 fl. oder 90,410 fl. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahlungs-Einstellungen. Billardmacher Heinr. Voigt in Berlin, Einsteiger-Berwalt.: Kaufmann Dieliz dafelz. Erster Termin: 19. November er.

Weiland, 2. November. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten hat heute registriert: 67 Ballen Greges und 87 B. verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 11,890 Kilogr. Geschäfte beschränkt waren.

Lyon, 2. Novbr. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registriert: 11 B. Organinen, 14 B. Tramen, 19 B. Greges, und hat 21 B. gewogen, im Gesamtgewicht von 4476 Kilogr. Man hofft auf eine Besserung für nächste Woche.

Uyon, 2. November. Seide. In die Conditionen werden während verloster Woche eintretende: 22,843 Kilogr. Organinen, 18,781 Kilogr. Tramen und 37,002 Kilogr. Greges, zusammen 78,636 Kilogr. gegen 65,927 Kilogr. in der entsprechenden Woche 1877. Die Lage unseres Marktes in ungeachtet der vorliegenden, schenkt günstigen Jahren noch trockenheit der Börsenmarkt schwächer als bisher; feuchte und gesättigte Ware war ganz unverträglich. Die größeren Eindringungen gehämmeter und ungehämmelter Baumwolle waren zum größten Theile wegen ungünstiger Trocknung unverträglich. Hohefeine wurde gehämmerte 60 fl. Baumwolle wurden nichtdeutlicher weniger mit ca. 180 fl. Rohrware finden; etwas leichter, schwere gehämmerte bringen bis 165 fl. und thüringische ungehämmerte bis 180 fl. per fl. leichte Gewichte und flachstelle müssen nambig billiger abgesetzt werden. Norddeutsche Schleider erzielen in schöner, klarer, reell trockener Ware bis 180 fl.; leichte und untergeordnete Sortimente aber müssen zu den verschiedensten Preisen, bis zu 120 fl. abwarten, und nasse noch billiger abgesetzt werden. Niederseelische Hemlok- und Sabina-Schleider stehen in klarer Prima-Ware bis hoch im Preis, um in größeres Quantitäten nach hier kommen zu können. Umfälle befriedigen sich auf Mittel- und leichte Sortimente, die in reinster Ware 120—130 fl. per fl. bringen, während klare schwere bis 180 fl. gehalten werden. Brandstädter, welche wie deutsche, bleiben in guter kräftiger Ware mit 120—125 fl. gehandelt und finden den Ankauf.

Uyon, 2. Novbr. Seide. In die Conditionen werden während verloster Woche eintretende: 22,843 Kilogr. Organinen, 18,781 Kilogr. Tramen und 37,002 Kilogr. Greges, zusammen 78,636 Kilogr. gegen 65,927 Kilogr. in der entsprechenden Woche 1877. Die Lage unseres Marktes in ungeachtet der vorliegenden, schenkt günstigen Jahren noch trockenheit der Börsenmarkt schwächer als bisher; feuchte und gesättigte Ware war ganz unverträglich. Die größeren Eindringungen gehämmelter und ungehämmelter Baumwolle waren zum größten Theile wegen ungünstiger Trocknung unverträglich. Hohefeine wurde gehämmerte 60 fl. Baumwolle wurden nichtdeutlicher weniger mit ca. 180 fl. Rohrware finden; etwas leichter, schwere gehämmerte bringen bis 165 fl. und thüringische ungehämmerte bis 180 fl. per fl. leichte Gewichte und flachstelle müssen nambig billiger abgesetzt werden. Norddeutsche Schleider erzielen in schöner, klarer, reell trockener Ware bis 180 fl.; leichte und untergeordnete Sortimente aber müssen zu den verschiedensten Preisen, bis zu 120 fl. abwarten, und nasse noch billiger abgesetzt werden. Niederseelische Hemlok- und Sabina-Schleider stehen in klarer Prima-Ware bis hoch im Preis, um in größeres Quantitäten nach hier kommen zu können. Umfälle befriedigen sich auf Mittel- und leichte Sortimente, die in reinster Ware 120—130 fl. per fl. bringen, während klare schwere bis 180 fl. gehalten werden. Brandstädter, welche wie deutsche, bleiben in guter kräftiger Ware mit 120—125 fl. gehandelt und finden den Ankauf.

Uyon, 2. Novbr. Seide. In die Conditionen werden während verloster Woche eintretende: 22,843 Kilogr. Organinen, 18,781 Kilogr. Tramen und 37,002 Kilogr. Greges, zusammen 78,636 Kilogr. gegen 65,927 Kilogr. in der entsprechenden Woche 1877. Die Lage unseres Marktes in ungeachtet der vorliegenden, schenkt günstigen Jahren noch trockenheit der Börsenmarkt schwächer als bisher; feuchte und gesättigte Ware war ganz unverträglich. Die größeren Eindringungen gehämmelter und ungehämmelter Baumwolle waren zum größten Theile wegen ungünstiger Trocknung unverträglich. Hohefeine wurde gehämmerte 60 fl. Baumwolle wurden nichtdeutlicher weniger mit ca. 180 fl. Rohrware finden; etwas leichter, schwere gehämmerte bringen bis 165 fl. und thüringische ungehämmerte bis 180 fl. per fl. leichte Gewichte und flachstelle müssen nambig billiger abgesetzt werden. Norddeutsche Schleider erzielen in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quantitäten gebracht. Feinmarke bringt 110—115 fl. Bon-Berliner Brandstädter kommt nur wenig in den Markt; je nach Gewicht und Qualität bringen wilde 125—144 fl., deutsche 120—130 fl. per fl. Für Bache und Blankenau ist wenig Begehr und kommt in Höhe dessen auch wenig an. Schleider und Käpple sind in etwas ruhigerer Stimmung Schleider vorherreichend in guter, Käpple in geringer Quant

Leipziger Börsen-Course am 6. November 1878.

Zins-T.		Deutsche Fonds.		pr. St. Thlr.	Wechsel.		Zins-T.		Inländ. Eisenb.-Prior. Obl.		pr. St. Thlr.			
4 Apr. Oct.	do.	Deut. Reichs-Anl.v. 1877	M.5000-2000	95 bz	Amsterdam	100 FL 8 T. 4	169 G.	4 Apr. 2/1/7	Altenburg-Zeitz	100	100 G.			
4 do.	do.	do.	M. 1000	95 bz	do.	100 FL 2 M. 4	167,75 G.	4 Jan. Juli	Altens.-Kiel	500 u. 100	100,50 G.			
4 do.	do.	do.	M. 500-200	95 bz	Brüssel und Antwerpen	100 Fr. 8 T. 4 1/2	80,90 G.	4 do.	Ausenberg-Weipert	100	75,25 G.			
3 Jan. Juli	K. S. Rts.-Anl. v. 1876	M.5000-3000	72,70 bz	do.	100 Fr. 3 M. 6	80,20 G.	4 do.	Berlin-Anhalt	500, 100	97,50 G.				
3 Apr. Oct.	do.	do.	do.	72,70 bz	London	1 f. 8 T. 6	80,48 G.	4 do.	Lit. A.	do.	100 G.			
3 Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	72,70 bz	do.	1 f. 3 M. 6	80,23 G.	4 do.	- B.	do.	100 G.			
3 Apr. Oct.	do.	do.	do.	72,70 bz	Paris	100 Fr. 8 T. 3	81 G.	4 do.	- C.	do.	100 G.			
3 Jan. Juli	do.	do.	500	72,90 bz	do.	100 Fr. 3 M. 3	80,30 G.	4 do.	(Oberlandes)	1500, 300	99,10 G.			
3 Apr. Oct.	do.	do.	do.	72,90 bz	Wien, dts. Währ.	100 Fl. 8 T. 4 1/2	172 G.	4 do.	Berlin-Hamburg	1000-100	103 G.			
3 Apr. Juli	do.	do.	300	75,25 G.	Petersburg	100 Fl. 3 M. 6	170,10 G.	4 do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	100 P.			
3 Apr. Oct.	do.	do.	do.	72,60 U.	do.	100 S.-R. 21 T. 6	—	4 do.	Briesel-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	97 P.			
3 do.	do.	St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96,25 G.	do.	100 S.-R. 3 M. 6	—	4 do.	do.	do.	100 G.			
3 do.	do.	do.	—	200-25	95,75 G.	—	—	4 do.	do.	v. 1876 1000, 300 M.	101,25 G.			
3 do.	do.	do.	—	1855	100	83,50 bz	—	5 Jan. Jul.	Chemnitz-Wünschnitz	100	96 G.			
4 do.	do.	do.	—	1847	500	97,25 G.	—	5 do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,75 P.			
4 Jan. Juli	do.	do.	v. 1852-68	do.	96,75 G.	—	5/2/1/7 do.	do.	M. 500, 1000	101 P.	M.101,15 P.			
4 do.	do.	do.	v. 1869	do.	96,75 G.	—	5/2/1/7 do.	Kön.-Minden. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500	98,40 P.				
4 do.	do.	do.	v. 1852-68	100	97,90 G.	—	5/2/1/7 do.	Leipzig-Gaschwitz-Mauselwitz	300 M.	88 G.				
4 do.	do.	do.	v. 1869	do.	97,90 G.	—	5/2/1/7 do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der	1000, 300	101,20 bz				
4 do.	do.	do.	—	50 u. 25	99 P.	10 11 4	1. Jan. Altenburg-Zeitz	100	71,50 P.					
4 do.	do.	do.	—	1870	100 u. 50	98,10 P.	10 12 4	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	134,75 G.				
5 do.	do.	do.	—	1867	500	100,45 G.	10 13 4	Bergisch-Märkische	100	78 G.				
5 do.	do.	do.	—	100	100,45 G.	6 5 2/4	Jan. Juli Berlin-Anhalt	200	92,50 P.					
31/2 do.	do.	do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	88 G.	0 0 4	1 Apr. 78 do. Dresden. D.S. No. 4	100	9,50 G.					
1 do.	do.	do.	—	25	97 G.	0 0 4	1. Jan. Görslitter	12,50 P.	4 do.	do.	do.	100 G.		
1 do.	do.	do.	Act. d. s. Schl.-E.	100	104 G.	3 1/2 2/4	do. Potzdam-Magdeb.	85,10 G.	4 do.	do.	do.	100 G.		
4 do.	do.	do.	III. -	101,25 P.	108,25 G.	5 1/2 2/4	Jan. Juli do. Stettin	200, 100	113 G.	5 Jan. Juli	do.	do.	103 P.	
4 do.	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	87,90 P.	2/1 2/4	do. Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	62,50 G.	5 Mrs. Spt.	do. v. 1875/76 500, 1000 M.	102,80 P.	78er102,80P	
31/2 do.	do.	do.	—	100-12 1/2	89,25 P. kl. 88,50 G.	2/1 2/4	do. Buschtiehrad. Lit. A.	525 fl. P.	14 do.	Oberschlesische Lit. D.	1000-1007	98,10 G.		
4 Jan. Juli	do. L.-C.-Rtsch. S. I.	500	96,75 bz	—	—	0 0 4	1. Jan. Chemnitz-Wünschnitz	100	16,50 G.	4 do.	do.	do.	100,10 P.	
4 do.	do.	S. II.	100	96,50 P.	—	5 0 4	Jan. Juli Cottbus-Grossenhain	40	38 P.	4 do.	do.	do.	100,80 G.	
31/2 JunyDec.	Leips.-Dresden. Part-Obl.	100, 50	115,50 bz	—	—	7 9 2/4	Jan. Juli Galiz.-Carl-Ludwig	200 fl. P.	101,50 G.	5 do.	do.	do.	101,25 G.	
4 do.	do.	Anleihe v. 1854	100	98,50 G.	—	4 4 4	1. Jan. Görlitzer	100	11,50 P.	4 do.	Rechte Oderuferbahn	M.5000-300	100 G.	
4 do.	do.	—	1860	do.	97,90 G.	0 0 4	do. Halle-Sorau-Guben	200	104 G.	5 Apr. Oct.	Rheinische von 1877	3000, 600	103,75 G.	
4 Jan. Juli	do. -	1866	500, 100	96,90 G.	—	0 0 4	do. Köln-Minden	100	129 G.	4 do.	Saalsbahn Prior. gar.	M. 1000, 500	100 G.	
4 do.	do.	—	500 u. 200	101,75 G. kl. 101,75 P.	—	5 1/2 2/4	do. Magdeburg-Halberstadt	100	129 G.	4 do.	Thüringische I. Em.	509-100	95,30 P.	
5 do.	do.	do.	500, 100	98,50, 90 P.	—	5 5 2/4	do. Mainz-Ludwigsfahnen	200	—	4 do.	do.	509-100	100,50 P.	
31/2 do.	Erbt. Kitter Cr.-V. Pfdr.	500	84,50 G.	—	—	5 5 2/4	Jan. Juli do.	—	—	4 do.	do.	95,25 P.		
31/2 do.	do.	do.	100-25	84,25 G.	—	5 5 2/4	do. Mainz-Ludwigsfahnen	200	71,50 G.	4 do.	do.	100,25 P.		
31/2 do.	do.	do.	500	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100	128,25 G.	4 do.	do.	100,25 P.		
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. Lit. B. 3 1/2 gar.	—	—	4 do.	do.	100,25 P.		
31/2 do.	do.	do.	M. 2000-500	96,25 G.	—	3 3 4	1. Jan. Prag-Turnaus	500 fr.	—	4 do.	do.	3000-3000 M.	100,25 P.	
4 do.	do.	do.	100-25 T.u. 100	96,50 G.	—	5 5 2/4	do. Rechte Oder-Ufer	200 fl. P.	31,50 G.	4 do.	Werrabahn	500-1007	90,25 P.	
31/2 do.	Erbi. Kitter Cr.-V. Pfdr.	500	84,50 G.	—	—	5 5 2/4	do. Rheinische	250	108,50 G.	5 Zins-T.	Corp.-Zahl.	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	p. St. Thlr.	
31/2 do.	do.	do.	100-25	84,25 G.	—	5 5 2/4	Jan. Juli do.	100	92,75 G.	5 Jan. Juli	do.	Aussig-Teplitz I. Em.	100 T.	98,50 P.
31/2 do.	do.	do.	500	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	35,40 bz	5 do.	do.	do. II. -	do.	96 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	116,25 G.	5 do.	do.	do.	do.	93,75 P.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	27,75 G.	5 do.	do.	do.	do.	92,25 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	77 G.	5 do.	do.	do.	do.	91,25 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	86,50 P.	5 do.	do.	do.	do.	90,75 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	15 G.	5 do.	do.	do.	do.	53,25 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	—	5 do.	do.	do.	do.	50 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	—	5 do.	do.	do.	do.	49,75 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	—	5 do.	do.	do.	do.	49 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25	86,25 G.	—	5 5 2/4	do. do.	100	—	5 do.	do.	do.	do.	48 G.
31/2 do.	do.	do.	100-25											